



September 2018

thüringer zeitschrift  
der Bildungsgewerkschaft



# Holterdiepolter ins neue Schuljahr?

[www.gew-thueringen.de](http://www.gew-thueringen.de)  
[facebook.com/gewthueringen](https://facebook.com/gewthueringen)

Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft  
Thüringen



# Inhalt

	Seite
Zur aktuellen Lage in Thüringen	1

## HOLTERDIEPOLTER INS NEUE SCHULJAHR?

Novellierung des Thüringer Schulgesetzes	2
Inklusion als GEW-Thema	4
Inklusion – warum so?	5
Der Thüringenplan. Für eine gute Zukunft unserer Schulen	6
Ausblick: Holterdiepolder ins neue Schuljahr?	7
Interview mit Bildungsminister Helmut Holter	9
Kommentar zum Interview	10
Gastbeitrag zum Jugendparlament	11

## GEW AKTUELL

Im Ausland unterrichten	13
Spaß, Gemeinschaft, Sport!	
GEW-Fußballturnier 2018	13
Kongress „Vision Kino 18“	14

## SOZIALPÄDAGOGIK

KiTa-Qualitätsentwicklungsgesetz	15
----------------------------------	----

## DIVERSITY

CSD 2018 in Weimar ein Erfolg	16
Grußwort der GEW beim CSD	16

## RECHTSSTELLE

Infoblätter 2 bis 5/2018	18
Infoblatt 6/2018:	
Rechte und Pflichten der Lehramtsanwärter*innen	19

## AUS DEN KREISEN

Kreisnachrichten	22
------------------	----



Im Juli 2018 erhält den LesePeter das Sachbuch:

## Auf der Hummelwiese – Das große Herbarium

Stefan Casta und Maj Fagerberg



Fischer-Sauerländer  
Verlag, Frankfurt 2018  
83 Seiten  
22,00 €  
ab 7 Jahre

ISBN:  
978-3-7373-5528-5

„Auf der Hummelwiese“ ist ein Sammelsurium heimischer Wald- und Wiesenblumen. Kurze Sachtexte und kleine Legenden verteilen sich auf den Seiten und informieren den Leser sehr vielseitig. Zwischen den filigran gestalteten Zeichnungen befinden sich Leerseiten, auf die getrocknete Pflanzen eingeklebt werden können. Somit dient dieses Buch gleichzeitig als Herbarium. Am Ende gibt es noch Tipps zum Anlegen des Herbariums und zum Pressen von Pflanzen. Eine Kurzbiografie zu Carl von Linné, auch „König der Blumen“ genannt, rundet dieses kleine Kunstwerk ab. Die einzigartige Aufmachung sowie das Verschmelzen von Text und Bildern machen dieses Buch zu etwas ganz Besonderem.



Im August 2018 erhält den LesePeter das Bilderbuch:

## Stadt am Meer

Joanne Schwartz & Sydney Smith



aus dem Englischen von  
Bernadette Ott  
Aladin, Hamburg 2018  
52 Seiten  
18,00 €  
ab 4 Jahren

ISBN:  
978-3-8489-0144-9

Das Leben ist vorgezeichnet für die Menschen in der Stadt der Bergleute: oben das Meer, tief unten der Kohleabbau, an Land die graue Stadt der Arbeiterfamilien. So war das schon immer, so wird das immer bleiben. Ein Junge erzählt lakonisch von seinem immer gleichen Tagesablauf. Ein ganz herausragendes Buch!

Der LesePeter ist eine Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW für ein herausragendes, aktuelles Buch der Kinder- und Jugendliteratur. Die ausführliche Rezension (mit pädagogischen Hinweisen) ist im Internet unter [www.ajum.de](http://www.ajum.de) (LesePeter) abrufbar.

**Herausgeber:** Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Landesverband Thüringen · Heinrich-Mann-Straße 22 · 99096 Erfurt  
Tel.: 03 61 - 5 90 95 0 · Fax: 03 61 - 5 90 95 60  
E-Mail: [info@gew-thueringen.de](mailto:info@gew-thueringen.de) · Internet: [www.gew-thueringen.de](http://www.gew-thueringen.de)  
E-Mail an die Redaktion: [tz@gew-thueringen.de](mailto:tz@gew-thueringen.de)  
Die tz erscheint in den Monaten Februar, April, Juni, September, Oktober und Dezember. Der Bezugspreis für die tz beträgt ab 01. Januar 2013 für Nichtmitglieder 3,10 Euro pro Einzel exemplar zzgl. Porto, das Jahresabo (6 Hefte) 16,80 Euro zzgl. Porto. Das Jahresabonnement kann drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres gekündigt werden. Erfolgt bis zu

diesem Zeitpunkt keine Kündigung, wird das Abo um ein Jahr verlängert. Die Lieferung erfolgt gegen Vorkasse an die GEW-Wirtschaftsdienst GmbH, DKB Bank Berlin, Kto.-Nr.: 1005400559, BLZ: 12030000.  
Die in den einzelnen Beiträgen wiedergegebenen Gedanken entsprechen nicht in jedem Falle der Ansicht des GEW-Vorstandes oder der Redakteure. Die Beschlüsse des Vorstandes sind verbindliche GEW-Meinungen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei allen Veröffentlichungen behält sich die Redaktion Kürzungen vor.

Manuskripte und sonstige Zuschriften für die Redaktion der thüringer zeitschrift (tz) werden an die Adresse der Geschäftsstelle erbeten.  
**Einsendeschluss** für Beiträge ist immer der 10. des Vormonats.  
**Verantwortlicher Redakteur:** Dr. Michael Kummer  
**Redaktionsschluss:** 10.08.2018 |  
Layout, Satz, Druck: PROOF Druck- und Medienproduktion · Loreen Scheit  
[scheit@proof-ef.de](mailto:scheit@proof-ef.de) · Gustav-Tauschek-Straße 1 · 99099 Erfurt  
Tel: 03 61 - 57 6666 9 · E-Mail: [info@proof-ef.de](mailto:info@proof-ef.de) · Internet: [www.proof-ef.de](http://www.proof-ef.de)  
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 05 vom 01.01.2018

Zur aktuellen Lage in Thüringen

# Jedem Ende wohnt ein Anfang inne

Die Sommerferien sind zu Ende, der Alltag hat viele Menschen wieder im Griff. Ein neues Schuljahr hat gerade begonnen, in den Hochschulen schauen sich langsam aber sicher die Erstsemester um und die Kindergärten werden nach dem Schulwechsel langsam wieder voller. Für all das Anstehende wünsche ich Euch viel Kraft und viel Freude, denn wenn auch vieles neu beginnt, bleibt doch einiges alte bestehen. Die Sorgen und Nöte der Thüringer Schulen sind das Schwerpunktthema dieser tz.

## Stellungnahmen

Sommerzeit ist die Zeit der Stellungnahmen. Ein Schalk, wer Arges dabei denkt ... Wir haben uns der Herausforderung gestellt und geliefert:

- Die Stellungnahme zum Entwurf des TMBJS zur Novellierung des Thüringer Schulgesetzes konzentriert sich auf drei wesentliche Schwerpunkte (Ganztagsschule, Inklusion, Referenzrahmen für Schul- und Klassengrößen/Schulkooperationen). Sie ist auf unserer Internetseite [www.gew-thueringen.de](http://www.gew-thueringen.de) nachzulesen.
- In der Stellungnahme zum Thüringer Personalvertretungsgesetz werben wir nach wie vor für die Allzuständigkeit der Personalräte, um die Mitbestimmungsmöglichkeiten zu stärken. Und wir werben weiterhin darum, auch die studentischen Beschäftigten unter die Regelungen der Interessenvertretung zu fassen.
- In der Stellungnahme zum Lehrerbesoldungsgesetz kritisieren wir die fehlende Hebung der Grund- und Regelschullehrer\*innen in die A 13/E 13, die fehlende Anerkennung der Fachleiter\*innen an den staatlichen Studienseminaren und die Abschaffung attraktiver Beförderungsmöglichkeiten, begrüßen aber die Hebung der Förderschullehrer\*innen in die A 13/E 13 sowie die kleineren Verbesserungen bei der Beförderung von Schulleiter\*innen.
- Die Stellungnahme zur Fachkräfteentwicklung bringt viele Forderungen aus den Bereichen Kita, Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung auf den Punkt.
- Unsere Stellungnahme zum Thüringer Gesetz für Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen stellt auf den Zusammenhang mit dem inklusiven Schulgesetz ab und verweist auf die eine oder andere Lücke bei Begrifflichkeiten und Systematik.

Wir setzen nun darauf, dass unsere Einschätzungen, Anregungen und Vorschläge Eingang in die weiteren Beratungen und am Ende in die Gesetze finden. Allen, die sich an der Erarbeitung der Stellungnahmen beteiligt haben, sei hiermit Danke gesagt.

## 9. Landesvertreterversammlung der GEW Thüringen

Noch etwas mehr als ein Monat und dann sind vier Jahre Amtszeit schon wieder vorüber: Vom 21. bis 23. September 2018 tagt die Landesvertreterversammlung der GEW Thüringen in Suhl und wählt einen neuen Geschäftsführenden Vorstand. Einige der Amtsinhaber\*innen werden nicht mehr antreten und Platz machen für neue und junge Gesichter. Vorab dafür und für die geleistete Arbeit schon einmal mein herzlichster Dank. Ihr habt in den vergangenen Jahren viel geleistet, dabei viel Zeit und Kraft investiert und viele Eurer Kolleg\*innen unterstützt.

Und auch wenn dies ein Ende ist, so ist es auch ein Anfang für jene, die in Eure Fußstapfen treten wollen.

## Alle Infos zur Landesvertreterversammlung

(Ablauf, Kandidatinnen und Kandidaten, Beschlüsse, Tagungsort Suhl, Tagungsstätte Ringberghotel, Fotos und Videos) hier:

[www.gew-thueringen.de/landesvertreterversammlung](http://www.gew-thueringen.de/landesvertreterversammlung)

## Ich selbst werde meinen Hut erneut in den Ring werfen.

Aus einem „Ja, ich nehme die Wahl an“ für vier Jahre wird, so es die Delegierten wollen, ein weiteres Ja. Manchmal habe ich in den vergangenen Jahren gedacht, ob ich ..., wenn ich gewusst hätte ... und so weiter ... Es gab Tage, die nicht enden wollten, Diskussionen, die kein Ziel fanden, und Forderungen, die im politischen Raum verhallten. Doch: Ich habe es nie bereut!

Jetzt und heute kann ich schreiben, wir haben einiges erreicht und vor lauter Ideen, was noch alles besser sein könnte, sehen wir oft nicht, was das eigentlich wirklich heißt:

- die Horte wieder im Landesdienst,
- die Lehrbeauftragten für besondere Aufgaben mit der angemessenen Eingruppierung,
- ein Bildungsfreistellungsgesetz,
- ein erster Schritt der Anpassung der Besoldung für Regelschullehrer\*innen,
- ein Tarifvertrag für die Kolleginnen der Kitas der Volksolidarität Oberland e. V.,
- mehr Einstellungen von Lehrer\*innen und Erzieher\*innen
- u.v.a.m..

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das haben wir gemeinsam geschafft, weil wir hartnäckig waren, weil wir nicht aufgehört haben. Und wir werden auch weiterhin nicht aufhören, denn es gibt noch eine Menge zu tun, damit wir sagen können, die Bildungspolitik in Thüringen steht auf guten Füßen und ist für die Zukunft gerüstet, ohne das dabei die Gegenwart kaputt geht. Für all das, was noch ansteht, möchte ich mich mit den Kolleg\*innen, denen die Delegierten ihr Vertrauen schenken werden, mit voller Kraft einsetzen.

Ich wünsche Euch und uns eine kraftvolle und mutige Landesvertreterversammlung, die uns für die nächsten vier Jahre genügend Schwung verleiht, das noch nicht Erreichte anzugehen.

Herzlichst,  
Kathrin Vitzthum  
Landesvorsitzende



Zwischenbericht zur Novellierung des Thüringer Schulgesetzes

# Wie haben sich die Vorhaben der rot-rot-grünen Koalition entwickelt?

**Thüringen ist das einzige Bundesland, das immer noch ein getrenntes Schul- und Förderschulgesetz hat. Das will die rot-rot-grüne Koalition ändern und hat schon vor über zwei Jahren den Prozess der Novellierung des Thüringer Schulgesetzes gestartet. Ob er jetzt bald abgeschlossen werden wird?**

Der Vorprozess war lang. Es gab Eckpunkte, ein Arbeitspapier, ein Strategiepapier. Dann kamen die Empfehlungen der Expertenkommission „Zukunft Schule“. Es folgten die Verbändeforen des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) zum Werkstattprozess „Zukunft Schule“ und verschiedene thematische Werkstätten. Und immer wieder hieß es, dass der Entwurf des inklusiven Schulgesetzes bald kommen werde. Nun liegt der Entwurf des TMBJS seit Ende Juni 2018 vor und die GEW Thüringen hat dazu Stellung genommen.<sup>1</sup> Da diesem Ministeriumsentwurf noch weitere Entwurfsschritte folgen werden, ehe der Landtag über das vom Kabinett eingebrachte Gesetzesvorhaben beraten wird, haben wir uns in dieser ersten Stellungnahme auf drei Schwerpunkte konzentriert.

## 1. Ganztagschule

Im Koalitionsvertrag heißt es dazu: „Die Thüringer Grundschulen werden weiter zu Ganztagschulen entwickelt. Dazu werden im Schul-

gesetz die Aufgabenbeschreibung, die Qualitätsanforderungen und die Ausgestaltung der Ganztagschulen erfasst. Wir werden uns mit den Gewerkschaften auf einen festzulegenden Betreuungsschlüssel verständigen. Grundlage dafür ist die pädagogische und organisatorische Einheit der Ganztagschule.“<sup>2</sup>

### Was sagt die GEW Thüringen dazu?

Wir begrüßen grundsätzlich, dass der Schulgesetzentwurf Wege aufzeigt, Thüringer (Grund-)Schulen zu echten Ganztagschulen weiterzuentwickeln. Aber darüber hinaus vermissen wir im Gesetzentwurf Einiges: die Aussagen zur Aufgabenbeschreibung sind knapp, belastbare Formulierungen zu Qualitätsanforderungen, Ausgestaltung und Betreuungsschlüssel fehlen. Daher muss die Landesregierung den Gesetzentwurf hier deutlich nachbessern, wenn sie ihre Aussagen im Koalitionsvertrag in Taten umsetzen möchte.

Positiv werten wir, dass nunmehr staatlich anerkannte Kindheitspädagog\*innen den staatlich anerkannten Erzieher\*innen gleichgestellt werden. Wir verbinden damit auch die Eingruppierung der Kindheitspädagog\*innen in die Entgeltgruppe 8 des TV-L.

Hilfreich wäre die Beschreibung der Rolle der Erzieher\*innen/Kindheitspädagog\*innen im Ganzttag analog zu Beschreibungen für die Schulsozialarbeit. Erzieher\*innen/Kindheitspädagog\*innen fördern mit ihrer Arbeit durch unterrichtsbegleitende und eigene sozialpädagogische Angebote Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, beraten Eltern, sind Teil multiprofessioneller Teams.

Geklärt werden muss im Zusammenhang mit Ganzttag, welcher nur in der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams gelingen kann, nach welchen Regelungen die Zuweisung von Lehrer- und Erzieherwochenstunden in den teilgebundenen und gebundenen Ganztagschulen, aber auch in den weiterführenden Schulen, die als offene Ganztagschulen geführt werden, erfolgt bzw. erfolgen soll. In allen Formen des Ganztags ist sicherzustellen, dass Bildung, Betreuung und Förderung nicht mit dem Unterricht beendet sind. Bedenken haben wir bezüglich des Ressourcenvorbehaltes für teilgebundene und gebundene Ganztagschulen. Die Umgestaltung einer Schule (auch von weiterführenden Schulen) in eine Ganztagschule – egal, ob offen, teilgebunden oder gebunden – darf nicht daran scheitern, dass die notwendigen Ressourcen nicht bereitgestellt werden.

## 2. Inklusion

Im Koalitionsvertrag finden wir hier Aussagen wie: „Wir wollen Kindern und Jugendlichen die für sie bestmögliche Schulbildung ermöglichen.“, „Alle bestehenden Schularten erhalten eine sichere Entwicklungsperspektive.“, „Auf der Grundlage des Entwicklungsplans Inklusion werden wir eine „Qualitätsoffensive Inklusion“ starten.“<sup>3</sup>



### Was sagt die GEW Thüringen dazu?

Grundsätzlich begrüßen wir, dass der Gesetzgeber die Realität zur Umsetzung der Inklusion in Schulen anerkennt und das Tempo bei der Umsetzung herausnimmt. Der Erhalt der Förderschulen ist solange richtig, wie es an Ressourcen personeller, räumlicher und sächlicher Art für die individuelle sonderpädagogische Förderung an allgemein- und berufsbildenden Schulen mangelt. Wir begrüßen, dass Gemeinschaftsschulen nun auch im Verbund mit einem Förderzentrum entstehen können. Individuelle und inklusive Förderung lebt von vielfältigen Lernarrangements und Förderzentren können diese (ebenfalls) bieten.

Wir haben uns schon seit langer Zeit für die Etablierung der Thüringer Gemeinschaftsschule als eine Möglichkeit längeren gemeinsamen Lernens und der Förderung des Gemeinsamen Unterrichts eingesetzt und begrüßen daher, dass die Landesregierung zum Ausbau dieser Schulart beitragen will. Wir betonen aber nachdrücklich, dass aus unserer Sicht eine Gemeinschaftsschule in der Regel die Klassenstufen 1 bis 12 umfassen bzw. sich nach einem Neuaufbau Jahr für Jahr entwickeln muss. Für Schulen mit den Klassenstufen 5 bis 10 gibt es die Regelschule, welche ebenfalls weiter zu entwickeln ist.

Wenn Gemeinschaftsschule im Sinne der Inklusion verschiedene Anspruchsebenen vorhalten und Ein- und Umstufungen verschiedenster Art möglich machen soll, dann ist das kleinen Gemeinschaftsschulen derzeit gar nicht möglich. Die Anforderungen im Schulgesetz müssen sich dann auch in der Personalausstattung der Schulen widerspiegeln, sonst wäre der Gesetzestext nur Makulatur.

### 3. Mindestzügigkeit, Schülermindestzahlen und Schulgrößen

Zu diesen Fragen finden sich Empfehlungen der Expertenkommission „Zukunft Schule“ und Aussagen im „Thüringenplan. Für eine gute Zukunft unserer Schulen“. Andere Bundesländer regeln diese Fragen bereits seit Jahren, Thüringen möchte hier nachziehen. Zu den vorgeschlagenen Modellen: (siehe grauer Kasten oben rechts)

### Was sagt die GEW Thüringen dazu?

Grundsätzlich begrüßen wir, die Schulgrößen gesetzlich zu regeln. Maßstab für die Schulnetzplanung, in welcher Mindestzügigkeit, Schulgrößen und Mindestschülerzahl je Klasse umgesetzt wird, muss sein, gleiche Bedingungen für alle Schulen gleich welcher Größe zu schaffen. Entscheidend für die Festlegung muss daher die Qualität des Unterrichts sowie des außerschulischen Angebots insgesamt sein.

Insofern ist aus unserer Sicht nicht nur bei den Grundschulen auf die regionalen Besonderheiten von Städten und Gemeinden zu achten, sondern ggf. auch bei den weiterführenden Schulen. Angesichts der Entwurfszahlen sind ein Großteil der existierenden Regelschulen weit von den Schülermindestzahlen entfernt. Auch sind nähere Erläuterungen auf die Mindestschülerzahl je Klasse und Schülerhöchstzahl je Klasse notwendig. Die Doppelzählung von Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und mit Migrationshintergrund begrüßen wir, wenn auch mit der vorliegenden Formulierung weitere Fragen verbunden sind.

#### Vorgeschlagene Kooperations-/Organisationsmodelle<sup>4</sup>:

1. **Schulzusammenarbeit** ist die Erweiterung der Unterrichtsangebote mehrerer Schulen ein oder mehrerer Schularten durch Kooperation und Optimierung der Personalversorgung, wobei jede Schule die Schul- und Klassenmindestgröße erfüllt und über je eine Schulleitung und je ein Kollegium verfügt.
2. **Sprenghmodell** ist die gemeinsame schulartspezifische Erfüllung der Schul- und Klassenmindestgröße von Schulen ein oder mehrerer Schularten, die über ein Schulleitungskollegium sowie ein gemeinsames Kollegium verfügen.
3. **Filialmodell** ist die gemeinsame Erfüllung der Schul- und Klassenmindestgrößen von Schulen einer Schulart, die über eine Schulleitung sowie ein gemeinsames Kollegium verfügen.
4. **Campusmodell** ist die gemeinsame schulartspezifische Erfüllung der Schul- und Klassenmindestgröße mehrerer Schularten mit je einer Schulleitung und je einem Kollegium an einem Standort.

Egal ob Schulzusammenarbeit, Sprenghmodell, Filialmodell oder Campusmodell: Kooperationen verlangen immer eine zusätzliche und intensivere Kommunikation, Abstimmung und gemeinsame Prozessplanung, -gestaltung und -steuerung. Somit sind aus unserer Sicht Kooperationsmodelle weniger geeignet, die Personalressourcen zu schonen bzw. den Personaleinsatz effizienter zu gestalten. Und als Personaleinsparungsmodell taugen sie gar nicht.

### Fazit

**Grundsätzlich wird aus unserer Sicht eine Frage durch die Schulgesetznovelle nicht geklärt: Wohin soll sich die Thüringer Schule entwickeln?** Auch wenn der ursprüngliche Ansatz, Inklusion (fast) vollumfänglich und sofort umzusetzen, zu Recht nicht verwirklicht werden soll, hätten wir uns deutlichere Entwicklungsaussagen gewünscht. So bleibt alles ein wenig beliebig. Und diejenigen Schulen, die sich in Richtung Ganztage und/oder Inklusion schon auf den Weg gemacht haben, werden feststellen, dass ihnen das neue Schulgesetz keine weiteren Perspektiven bietet.

**Ganz wichtig wird bleiben: die Aussagen, die das novellierte Schulgesetz trifft, müssen durch die im Landeshaushalt bereitgestellten Mittel für Personal, Ausstattung und Räumlichkeiten unteretzt werden, damit der Satz aus dem Koalitionsvertrag tatsächlich umgesetzt werden kann: „Wir wollen Kindern und Jugendlichen die für sie bestmögliche Schulbildung ermöglichen.“<sup>5</sup>**

Marlis Bremisch  
Referentin für Bildung



<sup>1</sup> Nachlesen kann man die Berichte zum Prozess und Stellungnahmen auch unter: [www.gew-thueringen.de/inklusion/die-debatte-um-ein-inklusives-schulgesetz-in-thueringen](http://www.gew-thueringen.de/inklusion/die-debatte-um-ein-inklusives-schulgesetz-in-thueringen)

<sup>2</sup> Koalitionsvertrag der rot-rot-grünen Landesregierung in Thüringen, S. 47, z. B. unter [www.die-linke-thueringen.de/fileadmin/LV\\_Thueringen/dokumente/r2g-koalitionsvertrag-final.pdf](http://www.die-linke-thueringen.de/fileadmin/LV_Thueringen/dokumente/r2g-koalitionsvertrag-final.pdf)

<sup>3</sup> Ebenda, S. 46f.

<sup>4</sup> Schulgesetzentwurf § 41f Abs. 1

<sup>5</sup> Ebenda, S. 46



## Inklusion

# „Solidarität – Vielfalt – Gerechtigkeit“ Inklusion als (bildungs-)gewerkschaftliches Thema

Die Maikundgebungen 2018 standen unter dem Motto Solidarität – Vielfalt – Gerechtigkeit. Dieser Dreiklang fasst die Zielsetzung einer inklusiven Entwicklung der Gesellschaft schlagwortartig zusammen. Wir Gewerkschafter\*innen würden keinen dieser starken und auch emotional bedeutsamen Begriffe in Frage stellen. Auf der abstrakten und programmatischen Ebene sind sie unumstritten. Schwieriger wird es, wenn wir diese Begriffe auf die konkrete „Arbeitsebene“ herunterbrechen und sie in spezifischen Bereichen zur Grundlage der gewerkschaftlichen und praktischen Arbeit machen wollen. Ich möchte dies am Beispiel des Arbeitsfeldes Schule verdeutlichen.

### Solidarität

Welche Solidarität mit wem und in welchem Kontext ist gemeint? Solidarität mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, mit den Schüler\*innen, den Eltern und hier vor allem mit den (bildungs-) Benachteiligten? – Oder Solidarität mit den Arbeitskolleg\*innen im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen? Gerade im Arbeitsfeld Schule können diese beiden Ansätze von Solidarität in Konflikt geraten. Die Kolleg\*innen erwarten von einer Gewerkschaft zu Recht, dass diese für gute und gesunde Arbeitsbedingungen sorgt. Die Arbeit in den Schulen ist durch die Kombination von steigenden Anforderungen an die Pädagog\*innen und sich verschlechternden Bedingungen geprägt. Fachkräftemangel, verfallende Gebäude, große Lerngruppen und vielfältige pädagogische und soziale Herausforderungen prägen den Schulalltag. Unsere Forderung, Ungerechtigkeiten im Bildungssystem durch inklusive Bildung abzubauen, wird von nicht wenigen Kolleg\*innen dementsprechend als „unsolidarisch“ gegenüber ihren Bedürfnissen als Arbeitnehmer\*innen gewertet.

### Vielfalt

Vielfalt, Diversität, heterogene Lerngruppen: Diese Begriffe werden auch von (Bildungs-)Politiker\*innen in Bezug auf das Arbeitsfeld Schule gebraucht. Betrachtet man die Organisationsformen, Rahmenbedingungen und Vorgaben im Arbeitsfeld Schule, dann sind sie nicht mehr als oberflächliche Lippenbekenntnisse: Das gegliederte Schulsystem, schulformbezogene Lehramtsstudiengänge, das Bewertungssystem auf der Grundlage von Ziffernoten, zentrale Abschlussprüfungen und verpflichtende Bildungsstandards - all diese Vorgaben und Strukturen gehen von weitgehend homogenen mittelschichtorientierten Lerngruppen aus. Lehrkräfte sind also dazu angehalten, in einem auf Homogenität ausgelegtem System, Vielfalt zu gestalten.

Auch die Kollegien selbst sind nicht sehr vielfältig. Man findet kaum Menschen mit Behinderungen oder Menschen aus anderen Kulturkreisen in den Lehrerzimmern. Schon Männer sind in mancher Schulform eine extrem kleine Minderheit. Dieser Widerspruch - in einem auf Exklusion angelegtem System Inklusion zu gestalten - führt bei den Kolleg\*innen zu Überforderungen. Die Forderung gemäß der UN-Behindertenkonvention Sondersysteme nach und nach zu überwinden, löst vielfach eher Angst als Begeisterung aus. Das Vorhandensein von Sondersystemen wird als Entlastung empfunden, auch wenn es die „Vielfalt“ im Klassenraum einschränkt.

### Gerechtigkeit

Dem deutschen Schulsystem wird in regelmäßigen Abständen in nationalen und internationalen Studien bescheinigt, dass es Bildungsbenachteiligungen verstärkt, also „ungerecht“ ist. Hier führen die hierarchische Gliederung in verschiedene Schulformen und die frühe Trennung der Kinder in verschiedene Bildungsgänge zu strukturellen Benachteiligungen. Würde also die Überwindung der Gliederigkeit zu mehr Bildungsgerechtigkeit führen? Nur teilweise, denn die Unterschiede zwischen den Schulen in verschiedenen Wohnquartieren sind extrem hoch. Wir haben Schulen, die in „armen“, von vielfältigen sozialen Herausforderungen geprägten Vierteln den gleichen Output produzieren sollen, wie Schulen im Villenviertel. Die besonderen Herausforderungen bestimmter Schulen sind die Folgen verfehlter Sozialpolitik. Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum und die unsoziale Politik der letzten Jahre hat zur Verarmung von immer mehr Familien geführt. Eine gezielte Förderung und Unterstützung von Kindern aus Armutsverhältnissen blieb und bleibt leider aus. Den Lehrkräften wird die Aufgabe zugemutet, die Nachteile einer verfehlten Sozialpolitik auszugleichen und dies in einem System, das auf die Verstärkung dieser Ungleichheit hin angelegt ist.

„Gerechtigkeit“ hat im Arbeitsfeld Schule aber noch einen weiteren Aspekt: In den Schulen arbeiten Lehrkräfte oft das Gleiche aber mit unterschiedlicher Bezahlung. Hier zählt die Laufbahn und nicht die Tätigkeit. Hinzu kommen sozialpädagogische Fachkräfte in z.T. prekären Arbeitsverhältnissen. Angesichts des von der Regierungskoalition vereinbarten Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen sowie des allgemeinen Mangels an Geld und Fachkräften im Bildungswesen wird die Zahl der prekären Beschäftigungsverhältnisse in Schulen noch zunehmen.

### Wie lassen sich diese Widersprüche zwischen (bildungs-)politischen Überzeugungen und Interessenvertretung auflösen?

Dies kann nur gelingen, wenn die Bildungsgewerkschaft der widersprüchlichen Bildungs- und Sozialpolitik einen eigenen Kompass professionellen und gewerkschaftlichen Handelns entgegensetzt. Eine gute Orientierung bietet hier das von der GEW mitunterzeichnete

**Manifest zum Berufsethos der Bildungsinternationalen,**  
der Dachorganisation der weltweiten Bildungsgewerkschaften.

### Es vereint drei Perspektiven:

1. das Menschenrecht auf Bildung als Grundlage professionellen Handelns;
2. die arbeitsrechtliche Perspektive, die auf angemessene Rahmenbedingungen achtet;
3. die Professionsentwicklung, um die Qualität im Bildungsbereich zu gewährleisten.

Das BI-Manifest verbindet demnach individuelle, kollektive und gewerkschaftliche Selbstverpflichtungen. Denn es reicht nicht, wenn einzelne pädagogische Fachkräfte ihre Tätigkeit nach ethischen Grundsätzen ausrichten. Diese können nur dann in einer Einrichtung wirksam und tragfähig sein, wenn sie vom gesamten Kollegium, den verschiedenen im Arbeitsfeld Schule tätigen Professionen geteilt und gelebt werden. Zu einem verbindlichen Berufsethos gehören also auch kollegiales Miteinander und professionelle Teamarbeit, also Solidarität untereinander.

Das Berufsethos muss auch Leitlinie gewerkschaftlicher Arbeit sein. Im GEW-Kontext meint dies: Das uneingeschränkte Bekenntnis zu den allgemeinen Menschen- und Kinderrechten sowie zu den UN-Antidiskriminierungskonventionen sollte die Grundlage unseres professionellen Handelns sein. Nach diesem Wertekanon beurteilen wir Schulgesetze, organisatorische Regelungen, Strukturen und Rahmenbedingungen (Personalschlüssel, Unterrichtsverpflichtung, materielle Bedingungen...). Auf diese Weise helfen wir als Gewerkschaft mit, die Professionen und die Gesellschaft insgesamt weiterzuentwickeln. Alle Menschenrechtskonventionen zielen auf die Gestaltung einer vielfältigen, diskriminierungsfreien Gesellschaft ab.

### Praxiserfahrungen

## Inklusion – warum so?

**Die Novellierung des Schulgesetzes macht mich als Regelschullehrerin mehr als bange. Denn mit dem Auslaufen des Förderschwerpunktes Lernbehinderung wird wieder mehr auf den Rücken der Regelschullehrer\*innen abgewälzt.**

Vor allem mache ich mir Gedanken um die Zukunft dieser unserer besonderen Schüler\*innen. Denn wir können ihnen gern stark entgegenkommen, nur spezielle Themenfelder behandeln, Schwieriges weglassen, Noten aussetzen und schriftliche Bewertungen wohl formuliert ausstellen, sodass sie nicht völlig demotiviert ihre Schulzeit erleben. Aber sie brauchen doch mehr. Ich bezweifle, dass wir ihnen in den Regelschulen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit auf ihre Lebenswege geben können, die großen Realitätsbezug haben.

### Kaum Perspektiven für Schüler\*innen mit Lernbehinderungen

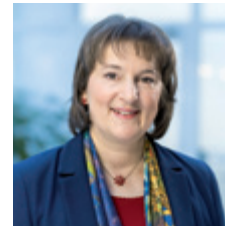
Der Fachunterricht ist oft zu theoretisch aufgebaut, Praxisanteile sind überschaubar. Durch die Heterogenität der Lerngruppen ist die Förderung aller Schüler\*innen und besonders denen mit Lernbeeinträchtigungen schwer umsetzbar.

Und was fängt dieser Schüler mit Lernschwierigkeiten dann mit seinem „Schulabschluss“ an? Selten wird ein einfacher Hauptschulabschluss erreicht. Also bekommt er nur ein Abgangszeugnis. Folglich besitzt er keine wirkliche Berufsschulreife. Und die Förderung durch das Jobcenter ist auch zeitlich eingeschränkt worden. Spätestens in

**Pädagogische und gewerkschaftliche Arbeit ethisch zu verorten, ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, denn:**

- Wir dürfen es nicht der Politik überlassen zu definieren, was als gute Bildung für alle gilt. Wir müssen unsere eigene Sicht, unsere eigenen Visionen entwerfen und politisch einbringen.
- Gemeinsame Werte, gegenseitige Achtung und Kooperation verbessern nicht nur die pädagogische Qualität einer Schule, sondern tragen wesentlich zur Berufszufriedenheit bei.
- Die eigene Tätigkeit ethisch zu begründen, hilft in Konflikt- und Entscheidungssituationen.

**Nicht zuletzt: Ethische Maximen sind als professionelle Richtschnur eine Kraftquelle im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen – und machen ihn glaubwürdiger, denn er fußt auf Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit!**



Ilka Hoffmann  
verantwortlich für den Bereich Schule  
bei der GEW-Bund

Zuerst erschienen in: Online-Magazin „DENK-doch-MAL“, Ausgabe III-2018: „außen\*innen\*anders\*gleich: Inklusive Bildung in exklusiven Zeiten“; [www.denk-doch-mal.de/wp/Ausgaben/03-18-ausseninnenandersgleich-inklusive-bildung-in-exklusiven-zeiten/](http://www.denk-doch-mal.de/wp/Ausgaben/03-18-ausseninnenandersgleich-inklusive-bildung-in-exklusiven-zeiten/)

der Berufsschule wird das absolute Scheitern sichtbar, das ist jetzt schon an den Abbrecherzahlen ablesbar.

### Voraussetzungen funktionierender Inklusion

Also wird für mich die Inklusion auf Kosten dieser jungen Menschen durchgesetzt. Denn wenn Inklusion ernsthaft umgesetzt werden soll, muss mehr Geld in die Hand genommen werden, müssen Pädagog\*innen speziell für diese Kinder tätig werden. Sie brauchen mehr Zuwendung, klare Strukturen, feste Bezugspersonen und ständige Wiederholungen von Abläufen und Alltagsritualen, um ihr Leben meistern zu können.

Wo bleibt das Einbeziehen der Erfahrungen der Förderschulpädagog\*innen und Regelschullehrer\*innen?

Ich fühle mich leider wieder vor vollendete Tatsachen gestellt.

Steffi Kalupke  
Regelschullehrerin in Bad Sulza und  
stellvertretende Landesvorsitzende





Zu den Ergebnissen der Kommission „Zukunft Schule“

# „Der Thüringenplan. Für eine gute Zukunft unserer Schulen“

Letztes Jahr um diese Zeit erschien der Bericht der von Ministerpräsident Bodo Ramelow einberufenen Kommission „Zukunft Schule“ und für die GEW Thüringen begann ein intensiver Mitwirkungsprozess in den Werkstattgesprächen und Umsetzungswerkstätten. Viele Kolleg\*innen haben sich in die Themen „Zukunft kleiner Schulen“, „Entbürokratisierung“, „Unterrichtsgarantie“, „Inklusion“ und „Nachwuchsgewinnung“ eingebracht, Ideen weiterentwickelt sowie konkrete Maßnahmen ent- und wieder verworfen. Parallel dazu begannen die Verhandlungen zum Personalentwicklungskonzept SCHULE und nicht immer war allen Beteiligten klar, wie eng die Prozesse miteinander verbunden sind bzw. wo Abgrenzung dringend notwendig gewesen wäre.

## Verbesserungsvorschläge

Seit Ende Mai liegt nun der „Thüringenplan. Für eine gute Zukunft unserer Schulen“ vor. War die Analyse der Kommission in nahezu allen Punkten vollständig, hat sich der Katalog der Maßnahmen nach den vielen konstruktiven und ideenreichen Diskussionen nach unserer Lesart auf das offenkundig Notwendige beschränkt. Dennoch schätzen wir ein, dass er sich als Leitfaden für die Schulentwicklung in Thüringen eignen kann. Die vorgeschlagenen Maßnahmen geben eine sinnvolle Zielperspektive vor, sind in ihrer Gesamtheit aber wenig mutig. Einige wenige werden in diesem Artikel beleuchtet, andere in den Artikeln von K. Argus/A. Heimann und M. Bremisch aufgegriffen.

- Die Ausführungen zum Besoldungsgesetz gehen uns nicht weit genug. Als Zukunftsplan für Thüringer Schulen fehlt hier die Perspektive der gleichen Besoldung der Lehrkräfte. Unsere Forderung „Ja 13 für alle“ hat also keinen Eingang in das Papier gefunden. Auch wenn Minister Holter öffentlich immer wieder betont, dass für ihn die Grundschullehrer\*innen gleichwertige Leistungen erbringen und damit auch die A 13 bzw. E 13 erhalten sollten, fehlt in diesem Plan das klare Bekenntnis dazu.
- Die geplante Werbekampagne „Lehrer in Thüringen Lehrer\*in“ muss viel stärker als beschrieben, dazu beitragen, Thüringer Lehramtsstudierende und Absolvent\*innen des Vorbereitungsdienstes in Thüringen zu halten. Hier braucht es gute Angebote, eine echte Willkommenskultur zu entwickeln: Das beginnt beim Einstellungsverfahren und reicht bis hin zu Beförderungsperspektiven, es geht um Unterstützung bei Wohnungserwerb und Kinderbetreuung und nicht zuletzt um Wertschätzung durch attraktive und gesunderhaltende Beschäftigungsbedingungen.
- So sehr der Referenzrahmen für Schulnetzplanung und Schulkoope-ration notwendig ist, so sehr fehlen Aussagen darüber, wie durch Kooperationsmodelle tatsächlich positive Effekte auf den Personaleinsatz entstehen sollen. Wenn es Thüringen derzeit kaum gelingt, den tatsächlichen Grundbedarf zu decken, dann bleibt es ein Ziehen an der immer zu kurzen Personaldecke.
- Die Ausführungen zur Vertretungsreserve bleiben weit hinter dem zurück, worauf sich GEW Thüringen, tbb und TMBJS in den Verhandlungen zum Personalentwicklungskonzept verständigt haben. Auch hier fehlt eine mutige Zukunftsentscheidung, der Aufbau einer ersten Ausbaustufe von 50 VZB ist angesichts der hohen Zahl an Langzeiterkrankten viel zu gering.

Bedauerlicherweise betrachtet der Thüringenplan das Thema Schulentwicklung vorrangig auf der Folie, Schule als Organisationsform zu

optimieren, Synergieeffekte herzustellen bzw. besser zu nutzen. Er beschreibt zu wenig die notwendigen Entlastungen der Pädagog\*innen und die Schaffung attraktiver Beschäftigungsbedingungen jenseits der Verbeamtung. Er enthält keine belastbaren Aussagen zur notwendigen Um- und Entlastung im Landeshaushalt – und damit Aussagen zum Personalaufbau und zur Vertretungsreserve. Unklar bleibt, welche politische Verbindlichkeit der Thüringenplan entwickeln kann, vor allem hinsichtlich der mittel- und langfristigen Maßnahmen. Es bleibt die Frage, welche Wirkungen das Arbeitsprogramm nach der Landtagswahl 2019 entfalten kann. Gibt es darauf keine Antwort, läuft der Thüringenplan Gefahr, ein Papiertiger zu bleiben.

## Prioritäten setzen!

Wer jetzt den Eindruck hat, der Thüringenplan sei das Papier nicht wert, auf dem er steht, liegt dennoch falsch.

Der dem Kommissionsbericht folgende Werkstattprozess hat vieles in Bewegung gebracht. Nicht nur in den Köpfen der Pädagog\*innen, sondern auch in den Abteilungen des Bildungsministeriums, bei Eltern und Schüler\*innen. Auch in den Regionalkonferenzen war die Atmosphäre konstruktiv: „Es ist zwar nicht alles gut, manches sogar richtig schlecht, aber hier und jetzt geht es darum, nach vorne zu schauen.“, diesen Satz habe ich in den Gesprächen rund um die Werkstätten oft vernommen. Jetzt muss der Thüringenplan mit Leben gefüllt und es müssen bei aller Gründlichkeit auch schnelle Ergebnisse sichtbar werden. Priorität haben dabei aus Sicht der GEW Thüringen folgende Themen:

- Entlastung der Pädagog\*innen von Bürokratie, damit die gestiegenen und steigenden Herausforderungen überhaupt bewältigt werden können.
- Wertschätzung der Arbeit durch ein attraktives Besoldungs- und Beförderungssystem.
- Umsetzung der Rahmendienstvereinbarung zum Gesundheitsschutz und Gewährung von Teilzeit als Element der Entlastung und Gesunderhaltung.
- Schaffung von zusätzlichen Planstellen, damit die befristeten Stellenausschreibungen ein Ende haben und eine echte Vertretungsreserve im Lehrer- und Erzieherbereich aufgebaut werden kann.
- Weitere Verbesserungen im Einstellungsverfahren hinsichtlich der Zeitschiene, Empfehlungen für die Qualifizierung in einem Drittfach und Nutzung aller tarif- und besoldungsrechtlichen Möglichkeiten, um ausgebildete Lehrer\*innen in Thüringen zu halten.



## Finanzielle Ressourcen stärken!

Zur Durchsetzung der Forderung und zur Umsetzung des Thüringenplans braucht es jedoch eine breite Unterstützung. Es ist dringend notwendig, die Maßnahmen auch finanziell zu untersetzen, dafür bietet sich die anstehende Debatte um den Haushalt 2020 an. Wohlwissend, dass das Land Thüringen bereits mehr als 300 Millionen Euro in die Bildung investiert hat, wohlwissend, dass es neben Schule auch noch Kitas, Weiterbildung, Jugendsozialarbeit und Hochschulen gibt, dass es viele unterfinanzierte und zu unterstützende gesellschaftliche Bereiche gibt: Bildung ist der Schlüssel zu allem. Wer hier spart, spart an der Zukunft des Landes. Damit das nicht passiert, brauchen wir den Schulerschluss zwischen Schüler\*innen, Eltern und Pädagog\*innen, um das Bildungsministerium im Streit um die finanziellen Ressourcen zu unterstützen.

Kathrin Vitzthum  
Landesvorsitzende



„Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein kluges Licht, und mach dann noch ‚nen zweiten Plan, geh’n tun sie beide nicht.“ – Dieses Zitat von Bert Brecht soll nicht die Devise für den Thüringenplan werden. Es muss auch in unserem Interesse sein, den Thüringenplan, trotz aller Lücken und Kritik, mit Leben zu füllen und beständig an der Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen zu arbeiten.

## Zum Ausblick für das neue Schuljahr

# Holterdiepolter ins neue Schuljahr?

**Nach dem wohlverdienten Urlaub starteten die Kollegien erholt mit der Vorbereitungswoche ins Schuljahr 2018/19.**

In so vielen Lehrerzimmern wie seit langem nicht, gab es erste Begegnungen mit neuen Kolleginnen und Kollegen: Junge Menschen voller neuer Ideen und Tatendrang, gerade erst das 2. Staatsexamen erfolgreich abgeschlossen (teilweise jedoch mit dem Lehramt in einer anderen Schulart). Viele von ihnen sogar schon verbeamtet.

### Zur Situation der Seiteneinsteiger\*innen

Aber auch sogenannte Seiteneinsteiger\*innen mit Berufen ohne pädagogischer Ausbildung, deren Inhalte sie jedoch befähigen sollen, bestimmte Fächer an Schule zu unterrichten, konnten begrüßt werden. Diese Seiteneinsteiger\*innen und Kolleg\*innen mit Ausbildung in einer anderen Schulart oder anderen Fächern werden auf die Unterstützung erfahrener Kolleg\*innen angewiesen sein. Es bleibt zu hoffen, dass Seiteneinsteiger\*innen baldmöglichst am Studienseminar entsprechende Nachqualifizierung erhalten werden. Ist der Arbeitsaufwand für Berufsanfänger\*innen an sich schon enorm, für Seiteneinsteiger\*innen wird es ungleich schwieriger. Jede Kollegin, jeder Kollege, der z. B. bereits einmal fachfremd unterrichten musste, kann sich annähernd eine Vorstellung davon machen.

**Die GEW sieht beim Thema Seiteneinsteiger\*innen dringenden Bedarf an einer Überarbeitung des derzeitigen Verfahrens!** Seiteneinsteiger\*innen brauchen erst eine zumindest minimale

grundlegende Vorbereitung auf die Arbeit als Lehrer\*in, vielleicht auch ein vorgelagertes Praktikum zum Feststellen der persönlichen Eignung und Einblick in den Schulalltag. In anderen Bundesländern geht dies auch! Aber auch für die Kolleg\*innen, die als Mentor\*innen agieren werden, bedeutet dies zusätzliche Arbeit. Umso dringender ist da die Forderung der GEW nach spürbaren Entlastungen in Form von Anrechnungsstunden!

### Reaktion und Reflexion zum Fachkräftemangel

Es ist erfreulich, dass für dieses Schuljahr weit mehr unbefristete Einstellungen vorgenommen werden konnten als in den Schuljahren zuvor. Es ist erfreulich, dass das Bildungsministerium nun jede Stelle, die durch Eintritt in den Ruhestand, Kündigung o. a. frei wird, neu besetzt wird. **Und dennoch reicht es nicht für jede Schule!** Die Referent\*innen an den Schulämtern müssen zunächst den Schulen Personal zuweisen, die den größten Bedarf haben. Somit wird nicht unbedingt an der Schule, an der eine Stelle frei wurde, auch eine neue Kollegin, ein neuer Kollege eingestellt. Außerdem ist eine große Zahl an Stellen nur befristet, meist auf 2 Jahre. Die Unsicherheit für diese befristeten Beschäftigten und die betreffenden Schulen, was danach wird, besteht und macht diese Stellen unattraktiv.

An Schulen im ländlichen Raum wird die Freude dagegen oft nur verhalten gewesen sein, denn selbst mit größtem Bemühen, Fachkräfte zu finden, scheiterte dieses oft am fehlenden Interesse der Bewerber\*innen, weit abseits der größeren Städte eine Stelle anzunehmen.

Damit Thüringen für Bewerber\*innen überhaupt attraktiv wird, hat das Bildungsministerium verschiedene Maßnahmen ergriffen und laut Thüringenplan noch einiges geplant. Dazu gehören u. a. die Verbeamtung, die Änderung der Einstellungsrichtlinien, die Anhebung der Gehälter der Regelschullehrer\*innen in Richtung A13 / E13 rückwirkend zum 01.01.2018 (auch eine Lösung für die Ein-Fachlehrerproblematik). Geplant sind u. a. eine große Werbekampagne, intensivere Beratung der Regelschüler\*innen und Gymnasiast\*innen bei der Berufswahl, aber auch die Studierenden werden besser über Bedarfe informiert (siehe dazu auch den Beitrag in dieser tz über den Thüringenplan von Kathrin Vitzthum).

### Die Probleme werden nicht kleiner in den nächsten Jahren

Ob diese Vorhaben tatsächlich in ausreichendem Maße dem Fachkräftemangel begegnen können, wird sich in der Praxis zeigen. Die GEW rechnet in den nächsten Jahren trotz aller geplanten Einstellungen mit fehlenden Bewerber\*innen in bestimmten Unterrichtsfächern und Schularten, denn diese müssten bereits jetzt in entsprechender Zahl an den Universitäten Studierende oder Referendare sein.

Der Anteil der Lehrer\*innen, die (auch dem Durchschnittsalter 50+ geschuldet) länger erkrankt sind oder vorzeitig aus dem Berufsleben ausscheiden wollen, wird nicht weniger werden. Damit sind wir bei einem weiteren Schwerpunkt zur Thematik Unterrichtsabsicherung: Eine **ausreichende Vertretungsreserve**, wie von der GEW gefordert, um langfristig erkrankte Kolleg\*innen oder kurzfristige Ausfälle kompensieren zu können, wird auch im kommenden Schuljahr nicht zu erwarten sein!

Leider konzentrieren sich das Bildungs- und Finanzministerium auf eine einzige Maßnahme: 30 Euro je Schüler\*in erhält jede Schule für Honorarverträge ab 01.08.2018. Eventuell findet die Schulleitung, die mit Unterstützung des Schulamtes diese Verträge schließt, geeignete Personen und Einsatzmöglichkeiten, um Unterrichtsausfall zu kompensieren. Dies wird sich aber eher schwierig gestalten, denn bestimmte rechtliche Regelungen ermöglichen z. B. nicht die Einstellung bereits beschäftigter Lehrkräfte für den direkten Vertretungsunterricht. Aber es gibt ja noch Erzieher\*innen mit Unterrichtserlaubnis. Diesen wurde jetzt angeboten, freiwillig auch Unterricht zu geben. Die meisten haben jedoch seit Jahrzehnten nicht unterrichtet.

### Ausblick für das nun laufende Schuljahr

Damit sind wir wieder am Anfang: Die Kolleg\*innen starten gut erholt ins neue Schuljahr! Aber wie lange hält der Erholungseffekt an? Auch dieses Schuljahr stehen wieder Abordnungen und Mehrarbeit auf der Tagesordnung und Entlastungen wie Altersteilzeit, mehr Anrechnungsstunden, Bürokratieabbau sind nicht in Sicht. Dazu kommen Verunsicherungen über die Zukunft kleiner Schulen, mögliche wachsende Belastungen für Kolleg\*innen durch Kooperationsmodelle sowie vorgeschriebene Klassengrößen im kommenden Schulgesetz usw. (siehe dazu auch den Beitrag in dieser tz über die Novellierung des Thüringer Schulgesetzes von Marlis Bremisch).

Auch die Dauerthemen Inklusion und Migration werden uns alle weiter beschäftigen. Die Förderpläne an den Schulen werden geschrieben, wohl wissend, dass insbesondere nicht ausreichendes

(Fach-)Personal und oft fehlende räumliche Voraussetzungen dazu führen, dass nicht jedes Kind optimal gefördert werden kann (siehe dazu auch die beiden Beiträge in dieser tz zur Inklusion von Ilka Hoffmann und Steffi Kalupke).

Die GEW Thüringen wird weiter kritisch und konstruktiv auf allen Ebenen die Verbesserung der Arbeitsbedingungen jedes einzelnen Beschäftigten im Schuldienst des Freistaats Thüringen einfordern. Und im Schulalltag stehen die GEW-Personalräte allen Beschäftigten mit Rat und Tat zur Seite.

**Auch dieses Schuljahr werden Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und Sonderpädagogische Fachkräfte das Beste daraus machen, damit es kein Holterdiepolter durch das Schuljahr wird!**



Kristina Argus und Andreas Heimann  
Referat Schule der GEW Thüringen



**Das Wichtige im Sinn –  
eine gute Krankenversicherung.**

Als Lehramtsstudent oder Referendar haben Sie ein knapp bemessenes Budget zur Verfügung. Die SIGNAL IDUNA bietet Ihnen einen preisgünstigen Einstieg in Ihre optimale Private Krankenversicherung. Lassen Sie uns darüber reden.

Gebietsdirektion Erfurt  
Juri-Gagarin-Ring 68/70  
99084 Erfurt  
Telefon 0361 51846320  
gd.erfurt@signal-iduna.de

**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen

Interview mit dem Bildungsminister

# „Das geht an jeder Schule, auch an Regelschulen im ländlichen Raum.“

Der Thüringer Bildungsminister Helmut Holter im tz-Interview: über die Novellierung des Schulgesetzes, die Lösungsmöglichkeiten aus den PEK-Verhandlungen, drohenden Unterrichtsausfall und Stundenkürzungen und über die Debatte um die Beitragsfreiheit im Kita-Bereich.



Helmut Holter - TMBJS - Foto: Jacob Schröter

**Das Thüringer Schulgesetz wird gerade novelliert und dazu hat das Bildungsministerium um Stellungnahmen der zuständigen Akteure gebeten. Wie schätzen Sie inhaltlich diese Rückmeldungen ein?**

Zunächst mal bin ich dankbar für die inhaltlich konstruktiven Stellungnahmen. Der Dialog mit allen Beteiligten ist mir sehr wichtig. Ich habe aber auch von Beginn an gesagt: Es gibt immer eine Zeit zum Diskutieren und eine Zeit zum Entscheiden. Nach dem Werkstattprozess haben wir die Grundsatzentscheidungen über die Inhalte der Schulgesetznovelle getroffen. Dazu gehört, dass wir – mit ausreichend langen Übergangsfristen – auch bei der Schulnetzstruktur für einen gerechten Ausgleich sorgen müssen. Gleichzeitig ist für uns alle wichtig, dass die Schule im Dorf bleibt, also über Schulkooperationen alle Schulstandorte erhalten werden können. Die Ziele des Gesetzes stehen also fest, jetzt geht es um die Feinabstimmung. Da müssen wir prüfen, ob in Details noch Änderungen notwendig sind, damit die Regelungen auch die Wirkung entfalten, die damit intendiert sind.

**In den verschiedenen Arbeitsgruppen zur Erneuerung des so wichtigen Personalentwicklungskonzepts reichen die ausdiskutierten Vorschläge teils deutlich weiter als der Thüringenplan und die geplante Novellierung des Thüringer Schulgesetzes. Wie und wann sollen diese weitergehenden Lösungen ihre Umsetzung erfahren, zum Beispiel in Bezug auf die Vertretungsreserve? Wie schätzen Sie insgesamt die Chancen ein, dass die Ergebnisse des Personalentwicklungskonzeptes Realität werden?**

Das Personalentwicklungskonzept ist als Handlungsleitfaden von hoher Bedeutung. Gleichwohl behält die alte Regel ihre Gültigkeit, dass für alle haushalterischen Fragen das Haushaltgesetz maßgeblich ist. Der Landtag muss die Ausgaben bzw. die Stellen beschließen. Im Vorfeld dieses Beschlusses wird natürlich verhandelt und ich sehe das Bildungsministerium da in einer sehr viel stärkeren Position, wenn wir sagen können, dass es ein fundiertes Konzept gibt, das mit den Bildungsgewerkschaften abgestimmt ist. Was den Thüringenplan angeht, war ich mir mit Finanzministerin Heike Taubert einig, dass wir darin keine Vorfestlegungen für den nächsten Haushalt treffen, weil wir das bewährte Verfahren zur Haushaltsaufstellung nicht über den Haufen werfen wollen. Das heißt weder, dass ich die Forderungen nicht weiter öffentlich formuliere noch dass bei Heike Taubert keine Offenheit für bestimmte Überlegungen da wäre. Es ging rein um die Frage eines ordentlichen Verfahrens.

**Die personelle Situation an den Thüringer Schulen ist weiterhin angespannt, je nach Region, Schulart und Schulfächern ergeben sich verschiedene Szenarien. Wie schätzen Sie die Situation hinsichtlich der Bewerber\*innenzahlen, der Stellenwandlungen und der Nachrückverfahren ein?**

Wir müssen die Situation in ihrer Komplexität differenziert bewerten. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Schularten, zwischen den Städten und dem ländlichen Raum und nicht zuletzt bei den Fächerkombinationen. Es wird immer wichtiger werden, Absolventen mit sogenannten Überhangfächern, wie beispielsweise Sozialkunde



an Gymnasien, dazu zu motivieren, auch in anderen Schularten zu unterrichten und sich ggf. sogar in einem Mangelfach berufsbegleitend weiterzubilden.

Insgesamt hätten wir kein Problem mit der Anzahl der Bewerber, das Problem ist die mangelnde Passgenauigkeit bei den Schularten und Fächerkombinationen. Es gibt auch Einzelfälle – ich betone, dass es Einzelfälle sind – da sagen Bewerber, sie wollen nur in der Stadt unterrichten und selbstverständlich nur am Gymnasium. Da denke ich dann immer, es geht doch um die Kinder. Wir müssen für jedes Kind im Land den bestmöglichen Unterricht organisieren. Die Kinder sind mit ihren Fähigkeiten und Talenten so unterschiedlich wie wir Erwachsenen. Von jemandem, der Lehramt studiert hat, erwarte ich die Bereitschaft, dass er bereit ist, sich auf die Kinder einzulassen. Das ist doch letztlich auch, was Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Beruf glücklich macht: Die Kinder und Jugendlichen ein ganz wichtiges Stück ihres Lebensweges begleiten zu können und ihnen Grundlagen für ihr späteres Leben mitzugeben. Das geht an jeder Schule, auch an Regelschulen im ländlichen Raum.

**Sollte tatsächlich an einigen Schulen keine Lehrerin/kein Lehrer für einzelne Unterrichtsfächer gefunden werden – kommt es dann zu Kürzungen der Stundentafeln?**

Die rot-rot-grüne Landesregierung stellt in dieser Legislaturperiode so viele Lehrerinnen und Lehrer ein wie keine Landesregierung vorher. In diesem Jahr sind es 767 Stellen, 91 Prozent davon konnten wir bis zum 1. August besetzen. Das ist erstmal ein riesiger Schritt. Wenn Stellen nicht besetzt werden können, dann gibt es verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Schlimmstenfalls kann es auch zu einer Kürzung der Stundentafel kommen. Diese Fälle betreffen deutlich unter einem Prozent der gesamten Unterrichtsversorgung. Wir hatten diese Schwierigkeiten in der Vergangenheit, dass sich beispielsweise für eine Regelschule im ländlichen Raum kein Französisch- oder

Kunstlehrer finden ließ und auch im neuen Schuljahr kann ich das nicht ausschließen. Aber ich kann sagen, dass ich alles dafür tue, damit solche Situationen nicht eintreten. Damit jedes Kind und jeder Jugendliche regulären Unterricht erhält.

**Aktuell findet eine Debatte um die Beitragsfreiheit an Kitas versus vorherige Erhöhung der Qualität durch mehr qualifiziertes Personal statt. Wie bewerten Sie als Bildungsminister des Landes Thüringen diese Debatte?**

Aus meiner Sicht sollten diese Punkte nicht gegeneinander diskutiert werden. Beitragsfreiheit und Qualitätsverbesserungen – wir brauchen beides.

Ähnlich wie in den Schulen ist auch in den Kitas und Kindergärten der demografische Wandel spürbar. Es gab zwar bei den Kitas glücklicherweise nicht die Zeit, in der in Größenordnungen Neueinstellungen versäumt wurden, aber dennoch steigt der Altersdurchschnitt in den Kollegien. Ich kann gut verstehen, dass es da den Wunsch nach mehr jüngeren Erzieherinnen und natürlich auch nach Erziehern gibt, um die Kinder besser betreuen zu können. Und weil es um mehr als Betreuung geht, weil Kitas auch Bildungseinrichtungen sind, will ich die Beitragsfreiheit weiter vorantreiben. Es ist für mich eine prinzipielle Frage, dass Bildung gebührenfrei sein sollte. Da zählt für mich auch nicht das Argument, von einer gebührenfreien Kitas würden nur besserverdienende Eltern profitieren. Es geht um die Kinder und aus meiner Sicht hat jedes Kind das Recht auf kostenfreie Bildung.

**Vielen Dank.**

Das Interview führte Michael Kummer.

## Kommentar zum Interview

# Zeit zum Diskutieren. Zeit zum Entscheiden.

**Im Dialogprozess hat Minister Holter das immer wieder betont. Es ist ein wohlklingender Satz in den Ohren derer, die direkt am Dialog beteiligt sind. Es ist nur so, dass die Zeitläufe von Diskussionen und Entscheidungen lang sind. So lang, dass sich in der konkreten Situation für viele Kolleginnen und Kollegen nichts ändert. Ja, so ist es. Nichts.**

Noch immer fehlen Lehrerinnen und Lehrer, vor allem an den Regel- und Grundschulen und was gestern Mangelfach war, ist es heute auch noch. Da werden wieder viele Stunden Kunst und Französisch fachfremd vertreten, fällt der dringend notwendige DaZ-Unterricht aus, weil die Menschen fehlen, die das unterrichten können. Die Ersatzeinstellungen sind gut, jedoch heißt das nicht, dass an genau der Schule der Ersatz eingestellt wird, an der jemand in den wohlverdienten Ruhestand ging. Und es heißt vor allem nicht, dass all jene Lücken geschlossen werden, die in den letzten Jahren gerissen worden sind.

Vor allem für das Dauerthema Inklusion gilt, je mehr die Zeit zum Entscheiden verstreicht, desto größer fühlen sich jene im Stich gelassen, die trotz widriger Bedingungen, ohne ausreichend fachliche und personelle Unterstützung den Gemeinsamen Unterricht umsetzen und dabei zu oft das Gefühl haben, keinem der ihnen anvertrauten Schüler\*innen noch gerecht zu werden: nicht denen, die

einfach immer durchkommen, nicht jenen, die besondere Talente haben, am wenigsten denen, die einen nichtdiagnostizierten Förderbedarf haben. Diesen Kolleginnen und Kollegen läuft die Zeit davon. Und auch den Kindern, die ein Recht auf individuelle Förderung haben.

Jede\*r hier versteht, dass eine jahrzehntelange falsche Personalpolitik nicht in wenigen Jahren auszugleichen ist. Doch wenn sich in der konkreten Situation nichts ändert, fehlt den Betroffenen zunehmend die Zuversicht, dass die Zeit zum Diskutieren und die Zeit zum Entscheiden irgendetwas zur Verbesserung ihrer Situation gebracht hat oder bringen wird.

Kathrin Vitzthum  
Landesvorsitzende



Gastbeitrag

# Die Zukunft liegt in unseren Händen – Thüringer Jugendgremien reden mit!



**Beteiligung von Jugendlichen kennt viele Formen. Neben der Mitbestimmung von Jugendlichen in Parteien und Kirchen, haben sich über die letzten Jahre von den Kindern und Jugendlichen selbstbestimmte und selbst organisierte Formen der Beteiligung entwickelt.**



Wir sind die Mitglieder von 16 Kinder- und Jugendgremien im gesamten Freistaat Thüringen und setzen uns für jugendgerechte und lebenswerte Kommunen ein. In diesem Artikel beleuchten wir unser Projekt und einige immanente Forderungen.

Podiumsdiskussion trugen sie Politikern aller Fraktionen des Thüringer Landtags ihre Belange vor. Während des Workshops „Politische Bildung in der Schule“ beriet uns Frau Marlis Bremisch, Referentin für Bildung und gewerkschaftliche Bildungsarbeit. Unsere Überzeugung ist, dass sich Schule in dreifacher Weise zur Demokratie bekennen muss:

## Die Vernetzung der Thüringer Jugendgremien

Das Spektrum der Beteiligungsgremien reicht von Jugendforen, Kinder- und Jugendbeiräten, Kinder- und Jugendausschüssen bis hin zu Schüler- bzw. Kinder- und Jugendparlamenten. Parlamente wie in Jena, Sömmerda oder Weida werden etwa in geheimen und freien Wahlen gewählt, während sich andere Gremien wie im Saale-Holzland-Kreis, in Gera oder Ilmenau als freie Zusammenschlüsse verstehen. In Thüringen überwiegen Mischformen aus parlamentarischen und offenen Strukturen. Zumeist geben sie sich Satzungen und Geschäftsordnungen.

Die Partizipation von Gremien zeigt sich in nachhaltigen Projekten in der Kommune, der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft und dem Rede- und Antragsrecht in Ausschüssen und im Stadtrat. Die Thüringer Gremien zeichnen sich in erster Linie durch ihre Aktionen und Projekte aus. Dazu zählen u.a. Kinderstadtführer, Kinder- und Jugendfeste, Taschengeldbörsen, Bürgerdialoge und Seminare. Ein eigener Etat sowie personelle Unterstützung durch die Kommunen sind dafür unerlässlich.

Um dem Austausch zwischen Gremien eine Plattform zu geben, finden seit 2014 jährlich Kinder- und Jugendgremienkongresse statt. Auf dem Kongress in Sömmerda 2016 regten wir eine stärkere und regelmäßige landesweite Vernetzung an. Fortan organisieren wir zweimonatig Vernetzungstreffen, welche durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport unterstützt, sowie durch die NaturFreunde Thüringen e.V. begleitet werden. Seit September 2017 arbeiten wir nun an der Überführung unserer dauerhaften Vernetzungsstruktur in den Dachverband der Thüringer Kinder- und Jugendgremien. Eine Arbeitsgemeinschaft erstellte dazu eine Satzung und Geschäftsordnung. Die Gründung wird auf dem 5. Thüringer Kinder- und Jugendgremienkongress am 16. September 2018 in Weida vollzogen.

## Demokratie gehört in die Schulen!

Um mit über 80 Jugendlichen aus ganz Thüringen über jugend- und gesellschaftspolitische Themen – wie Nahverkehr, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie kommunale Partizipation – zu diskutieren, luden wir im März ins World-Café „Jugend trifft Politik“ nach Erfurt ein. In einer

1. Politischer Bildung an Schulen ist angesichts der Herausforderungen wie Rechtsruck, Populismus und Verdrossenheit in Thüringer Schulen nicht Genüge getan. Das Vermögen, politische Vorgänge zu analysieren, kritischen zu beurteilen und Entscheidung nachvollziehen zu können, ist unerlässlich für eine konstruktive Auseinandersetzung in der Demokratie. So sollten im Unterricht verstärkt nahe demokratische Räume wie in der Kommune oder auf Landesebene thematisiert werden. **Wir fordern, dass Sozialkunde durchgängig mit zwei Wochenstunden ab Klasse 5 unterrichtet wird!**
2. **Die Perspektiven für partizipatives Verhalten müssen sich wie ein roter Faden durch alle Unterrichtsstunden ziehen.** Schüler\*innen sollten in jeder Stunde ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen ohne Verurteilung einbringen, individuelle Hilfen erhalten und in diversen Sozial- und Handlungsformen lernen. Konflikte sollten durch Streitschlichter\*innen geklärt und bei Bedarf im basisdemokratischen Klassenrat gelöst werden. Dieses muss pädagogisch und fachlich begleitet werden.
3. Grundsätzlicher sollte Demokratie ein Schulprinzip sein, das über die Wahl der Schülervertretung hinausgeht. **Vielmehr sind die Regeln der Demokratie die Regeln der Schule.** Abwertungen, Beleidigungen und Gewalt haben hier keinen Platz! Ferner kann die Schulentwicklung Weichen für menschliches Wachstum stellen. Deshalb fordern wir ausdrücklich alle Schüler, Lehrer und Eltern auf, handlungsorientierte Projekte für gelebte Demokratie in der Schule ebenso wie an außerschulischen Lernorten wie Vereinen, Museen, Theatern und Hochschulen zu verstärken!

Schließlich verzahnt sich Demokratie als Schulfach, als zentrales Unterrichtsprinzip und als gelebte Schulkultur. Dabei kann die schulische Bildung aus Erfahrungen der Gremienarbeit lernen: Seien es Aktionen gegen Ausländerfeindlichkeit, demokratische Debattenformate oder die unbürokratische Hilfe für Benachteiligte – so reifen Haltungen und Routinen in heranwachsenden demokratischen Bürgern!

**Wir appellieren an Sie, liebe Schulleiter\*innen, Lehrer\*innen und Eltern, trauen Sie uns Jugendlichen mehr zu! Lassen Sie uns Strategien für chancengleiche Teilhabe von Jugendlichen diskutieren! Lernen Sie uns kennen unter [www.jugendgremien.de](http://www.jugendgremien.de) oder [www.facebook.com/JuGreThue/](https://www.facebook.com/JuGreThue/)!**

Vanessa Klimas und Vincent Sipeer  
Thüringer Kinder- und Jugendgremien



IdeenMachen  
Schule

Insektenhotel

Marienkäfer  
Bienen  
Schmetterlinge

Aktion „IdeenMachenSchule“

Jetzt mit euren Projekten

bewerben!

 [www.ideenmachenschule.de](http://www.ideenmachenschule.de)

**TEAG** 

## Im Ausland unterrichten

Sie tragen sich mit dem Gedanken, für einige Zeit im Ausland zu arbeiten? Die GEW Thüringen bietet in Kooperation mit der GEW-Arbeitsgruppe Auslandslehrer\*innen eine Informationsveranstaltung zum Auslandsschuldienst an.

Es gibt viele gute Gründe für die Entscheidung, als Lehrerin und Lehrer eine Arbeit an einer der rund 140 deutschen Schulen im Ausland oder an einer ausländischen Sprachdiplomschule zu suchen, die Deutsch als Fremdsprache anbietet. Zurzeit nutzen etwa 2.000 deutsche Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, sich einmal in einem ganz anderen Arbeitsfeld auszuprobieren und ihren Erfahrungsschatz zu erweitern. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Zertifizierung als offizielle Weiterbildung durch das Thillm:  
Aktenzeichen 5094-17-0305/16

### Über folgende Themen soll informiert und sich ausgetauscht werden:

- Auslandsschuldienst als Teil der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik
- Einsatzbereiche von Auslandslehrer\*innen und Lehramtsstudierenden,
- Bewerbungsverfahren und Vermittlungschancen,
- Finanzielle Regelungen und rechtliche Fragen,
- Konfliktbereiche und Hilfestellungen der GEW.



### Geplanter Ablauf:

- Begrüßung durch Mechthild Schlichting (Leiterin des Europäischen Informationszentrums (EIZ) in der Thüringer Staatskanzlei)
- Beitrag von Carola Förster (Referentin für Auslandsschulwesen im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport)
- Beitrag von Jürgen Fischer (GEW, Leiter der Thüringer AGAL-Gruppe)
- Erfahrungsbericht (N.N.)
- Nachfragen

**Termin:** 13.09.2018, 15:00 - 17:00 Uhr | **Moderation:** Jürgen Fischer

**Anmeldung:** per Fax: 0361 · 590 95 60, per Telefon: 0361 · 590 95 21 oder per E-Mail: [marlis.bremisch@gew-thueringen.de](mailto:marlis.bremisch@gew-thueringen.de)

**Veranstaltungsort** – Europäisches Informationszentrum (EIZ) in der Thüringer Staatskanzlei | Regierungsstraße 72 | 99084 Erfurt

## Spaß, Gemeinschaft, Sport! Das GEW-Fußballturnier 2018

Liebe Freundinnen und Freunde des GEW-Fußballs, wie im letzten Jahr vereinbart wurde, richtet der GEW Landesverband Sachsen-Anhalt das diesjährige GEW-Fußballturnier aus. Wir hoffen sehr darauf, dass es uns gelingt, das traditionsreiche Fußballturnier wieder stärker in den Landesverbänden aufleben zu lassen, soll heißen, wir hoffen, dass wieder viele (und mehrere) Landesverbände mit Mannschaften vertreten sein werden.



Teilnehmer\*innen des GEW-Fußballturniers 2016

Das Turnier startet am 16. November 2018 um 18 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen und der Klärung organisatorischer Dinge im K6 Seminarhotel Halberstadt (Kirschallee 6, 38820 Halberstadt; Tel.: 03931 · 5758; Mail: [info@k6-seminarhotel.de](mailto:info@k6-seminarhotel.de))



Dort wurde ein Übernachtungskontingent für die Landesverbände/Mannschaften mit dem Kennwort „GEW Fußballturnier“ zur Verfügung gestellt. Die Optionierung der Zimmer läuft bis zum 14.09.2018.

Gespielt wird dann am Samstag, 17.11.2018, von 9.00 bis ca. 15.00 Uhr in der Sporthalle

des Freizeit- und Sportzentrums Halberstadt (kurz: FSZ in der Gebrüder-Rehse-Straße 12, 38820 Halberstadt).

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr bis zum 13.09.2018 (!!) Eure Teilnahme bestätigen könntet. Nutzt zur Anmeldung bitte das Anmeldeformular, welches unter [www.gew-thueringen.de/fussballturnier](http://www.gew-thueringen.de/fussballturnier) zu finden ist. Nach erfolgter Anmeldung erhaltet Ihr weitere Informationen zum Turnier.

**Wer aus Thüringen dorthin fahren möchte**, meldet sich bitte nicht nur mit dem Anmeldebogen, sondern auch bei Michael Kummer, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und einer der Thüringer Mitspieler, per E-Mail [michael.kummer@gew-thueringen.de](mailto:michael.kummer@gew-thueringen.de) oder per Telefon unter 0361 · 590 95 22.

**Es ist geplant, dass die Thüringer mit einem Kleinbus gemeinsam fahren, die Reisekosten werden vom Landesverband übernommen, die Übernachtungskosten von Eurem Kreis- oder Betriebsverband.**

### Beginn

16.11.2018, 18:00 Uhr

### Ende

17.11.2018, 15:00 Uhr

### Veranstaltungsorte

K6 Seminarhotel | Kirschallee 6 | 38820 Halberstadt  
Sporthalle des Freizeit- und Sportzentrums Halberstadt

# Kongress „Vision Kino 18“ vom 21.–23. November 2018 im Kaisersaal in Erfurt



Die bundesweit wichtigste Konferenz zu Film, Kompetenz und Bildung richtet sich an Lehrkräfte, Pädagogen und alle an Filmbildung Interessierte und findet in enger Vernetzung mit dem Gastgeberland Thüringen statt. Bereits zum siebten Mal treffen sich rund 300 Teilnehmende, um über Status quo und Perspektiven der Filmbildung zu diskutieren.

## Schwerpunkt bildet die Digitalisierung und ihre Herausforderungen für die Schule

Schwerpunkt bildet die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen für Schule und Bildung, die praxisorientiert behandelt werden. Denn der mit der „Bildung in der digitalen Welt“ verbundene Wandel stellt Lehrkräfte vor die Aufgabe, Konzepte der Filmbildung weiter zu entwickeln und zu vermitteln. Wie verändert sich die Förderung von Filmkompetenz an Schulen? Welche neuen Bewegtbildmedien eignen sich auf welche Art und Weise für das Arbeiten mit Film(en) im Unterricht? Vermögen digitale Formate neue Impulse zu verleihen und innovative Wege aufzuzeigen? Welche Unterstützung durch außerschulische Kooperationspartner ist wünschenswert und notwendig?



Vor dem Hintergrund dieser Fragen behandelt eine Gesprächsrunde die Verankerung von Film und Medien in Rahmen- und Fachlehrplänen. In einem partizipativen Workshop stehen Webvideo-Formate für den Unterricht im Mittelpunkt. Darüber hinaus widmen sich zwei Workshops der Filmbildung in der Vor- und Grundschule.

## Jugendliche sind aktiv ins Programm eingebunden

Anstatt nur über junge Menschen zu reden, bindet der Kongress sie – in Kooperation mit dem *teenageinternetwork Tincon* – ins Programm ein: Mariella und Laura beispielsweise geben den Workshop „How to Instagram“. Die Sekundarschule Heinrich Heine aus Halle startet bereits im Vorfeld ein medienpädagogisches Projekt, das bei der Kongresseröffnung in Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler gezeigt wird. Gemeinsam mit den Jugendlichen diskutieren der Regisseur Sebastian Schipper und der Filmjournalist Knut Elstermann über Formen der heutigen Mediennutzung.



## Prominente Redner und Gäste

Als weitere Referierende haben u.a. bereits Ministerpräsident Bodo Ramelow und der Präsident der Kultusministerkonferenz und Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport Helmut Holter zugesagt. Der Regisseur Wim Wenders diskutiert mit dem Thüringer Staatssekretär für Medien Malte Joas Krüchel darüber, welche Bedeutung kulturelle Filmbildung auch vor dem Hintergrund nationaler Fliehkräfte und Entsolidarisierung haben kann.

## Besonderes Rahmenprogramm

Darüber hinaus präsentiert eine Projektbörse Materialien und Filmbildungsnetzwerke aus Thüringen und anderen Bundesländern. Das Get-Together am Abend dient zum Austausch. Die Verleihung des Drehbuchpreises „Kindertiger“ und eine Film Premiere stellen Höhepunkte der Veranstaltung dar.



Der Kongress ist beim Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) unter dem Aktenzeichen 5094-41-0576/18 als **Fortbildung anerkannt**. Die Teilnahme ist **kostenlos**. Anmeldung und weitere Informationen unter <https://www.visionkino.de/kongress/kongress-2018/>

## Veranstaltungsort:

Kaisersaal  
Futterstraße 15/16  
99084 Erfurt

## Veranstalter:

VISION KINO  
Netzwerk für Film- und  
Medienkompetenz  
Große Präsidentenstraße 9  
10178 Berlin  
Tel.: 030-27577571  
Email: [info@visionkino.de](mailto:info@visionkino.de)



Zum KiTa-Qualitätsentwicklungsgesetz

# Eigentlich müsste es nun „Wahlgeschenkegesetz“ heißen, oder?

Alles begann mit dem Bestreben, in ganz Deutschland gleiche Verhältnisse in der Kindertagesbetreuung zu erreichen. Egal, ob ein Kind in Thüringen oder in Baden-Württemberg einen Kindergarten besucht: es sollte eine vergleichbare Qualität der pädagogischen Bildung vorfinden.



Dazu gehören eine gute Fachkraft-Kind-Relation, die Freistellung für die Leitungstätigkeit, gut qualifizierte Fachkräfte, ausreichend Platz für die unterschiedlichsten Aktivitäten sowie Maßnahmen zur Entwicklungsförderung und Gesundheit der Kinder.

Denn bis dato macht es einen sehr großen Unterschied, in welchem Bundesland ein Kind den Kindergarten besucht oder zu einer Tagesmutter bzw. Tagesvater geht. In Thüringen liegt der Betreuungsschlüssel bei den unter Dreijährigen bei 1:5,4. In Baden-Württemberg jedoch nur bei 1:3. Der Umfang der Leitungsfreistellungen, das Platzangebot und das Qualifikationsniveau variieren von Bundesland zu Bundesland. Was bei dem einen ein Bonus ist, kann ein paar Kilometer weitere, hinter der nächsten Bundeslandgrenze ein Malus sein.

Dies hat in erster Linie Einfluss auf die Bildungsqualität in den Einrichtungen, aber auch auf die Arbeitsbedingungen der Erzieher\*innen. In Zeiten des Fachkräftemangels wählen die Beschäftigten ihren Arbeitsplatz auch nach den Rahmenbedingungen aus: Wo werden sie nach Tarif bezahlt? Wo gibt es eine gute Fachkraft-Kind-Relation, die mir eine anspruchsvolle Bildungsarbeit ermöglicht? Wo arbeite ich mit qualifizierten Fachkräften zusammen?

Ein Bundesgesetz sollte diese unterschiedlichen Verhältnissen in den Blick nehmen und darauf hinwirken, dass wir in Zukunft in Deutschland gleiche Rahmenbedingungen vorfinden. Die Chronik der Namensgebung für dieses Gesetz zeigt leider seine inhaltliche Entwicklung: was als Bundeskitagesetz begann, wurde zum Bundesqualitätsgesetz, dann Bundesqualitätsentwicklungsgesetz, kurzzeitig Gute-Kita-Gesetz und trägt nun den Arbeitstitel KiTa-Qualitätsentwicklungsgesetz.

## Stellungnahmen zum KiTa-Qualitätsentwicklungsgesetz

Die GEW war aufgefordert, zum Stand des Referentenentwurfs vom Juli 2018 Stellung zu nehmen. In der Stellungnahme geäußerte Kritikpunkte waren:

1. Die im Gesetz vorgenommene Priorisierung der Handlungsfelder setzt falsche Akzente. Für die GEW ist nicht ersichtlich, warum das „bedarfsgerechte Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot“ (Anmerkung: damit ist der weitere Ausbau und die Beitragsfreiheit gemeint) im Gesetz mit besonderer Bedeutung ausgestattet werden soll, während dies beispielsweise der Stärkung der Leitungskräfte von Kitas verwehrt bleibt. Zwar tritt die GEW grundsätzlich für die Kostenfreiheit aller Bildungseinrichtungen ein, mit Blick auf die Ziele der JFMK ist die Senkung der Elternbeiträge jedoch keine Maßnahme, die die Qualität in den Kitas steigern wird. Vielmehr handelt es sich um eine strukturelle und familienpolitische Maßnahme.

2. Es gibt keine langfristige Sicherung der Bundeszuschüsse, um Ländern, Kommunen und letztendlich auch Trägern vor Ort Planungssicherheit für dauerhafte qualitative Verbesserungen, die z. B. mit Personalkosten verbunden sind, zu ermöglichen. Ohne finanzielle Sicherheit in den Ländern besteht keine Motivation, dauerhafte und vor allem zusätzliche Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in Kitas anzugehen.

3. Die Finanzierungshöhe ist nicht ausreichend. Die GEW kommt in ihren eigenen Berechnungen zu dem Schluss, dass eine deutlich höhere Finanzierung notwendig ist, um in den Kitas Standards (z. B. bei der Fachkraft-Kind-Relation) zu erreichen, wie sie dem aktuellen Forschungsstand entsprechen und auch von den Fachkräften als notwendig angesehen werden.

4. Der im Entwurf aufgezeigte Weg zur Mittelbereitstellung für die Länder ist kritisch zu sehen: Eine Umverteilung der Umsatzsteueranteile beraubt den Bund einer Kontrolle darüber, ob die Mittel tatsächlich zweckmäßig und sachgebunden, wie im Gesetz vorgesehen, verwendet werden. Für den Bund bestehen kaum noch Möglichkeiten zur Korrektur, sobald die Mittel formal verteilt sind. Abhilfe kann hier das ursprünglich angedachte Sondervermögen schaffen, welches beim BMFSFJ angesiedelt wird und dessen Finanzierung auch über 2022 hinaus per Gesetz sichergestellt wird.

**Die nächsten Monate werden zeigen, ob es nicht doch noch gelingt, ursprünglich einmal gesetzte Akzente wieder im Gesetz zu verankern, den Fokus dieses Gesetzes auf die Bildungsqualität zu legen und nicht, wie im derzeitigen Entwurf nicht zu verhehlen, den Bundesländern die nächsten Schritte in der Beitragsfreiheit und damit Wahlgeschenke zu ermöglichen.**

Nadine Hübener  
Referentin für Bildung



## Bericht

## Der CSD 2018 in Weimar war ein voller Erfolg

**Unter dem Motto „Mensch sein“ fand in diesem Jahr zum wiederholten Male das Straßenfest zum Christopher Street Day statt. Auch der Landesausschuss Diversity der GEW Thüringen beteiligte sich mit einem Infostand.**

„Gemeinsam für Sichtbarkeit und Akzeptanz“ – unter dieser Leitidee finden die Veranstaltungen zum CSD alljährlich statt. In diesem Jahr waren Demonstration und Straßenfest wie immer bunt und groß, friedlich und solidarisch. Aber auch die ernstesten Untertöne fehlten nicht, es gibt schließlich immer noch viel zu tun, um ein gleichberechtigtes Miteinander zu erreichen.

Wie auch schon in den Jahren zuvor, hat sich der Landesausschuss Diversity der GEW Thüringen mit einem Infostand am Straßenfest beteiligt. Der Zulauf in diesem Jahr war sogar noch größer als in den Jahren zuvor. Großen Anklang fanden unsere Infomaterialien rund um den Bereich „Probleme im Arbeitsumfeld“ und „Lehrmaterialien“. Auch die Gespräche mit den Besucher\*innen am Stand waren von großem Interesse an unserer Arbeit geprägt. Sehr oft hatten wir positive Rückmeldungen, die Broschüren und Materialien wurden als hilfreich gelobt und wir konnten sehr unterschiedliche Gruppen damit ansprechen.

Die Menschen waren sich alle einig: Gerade im Bildungswesen ist wichtige Basisarbeit möglich und dringend nötig, um ein solidari-

sches Miteinander zu erreichen. Schüler\*innen sprachen uns häufig an, dass ihrer Meinung nach die Information und Aufklärung über alternative Lebensentwürfe, vielfältige Orientierungen, sowohl in der eigenen sexuellen Orientierung als auch in der geschlechtlichen Identität, und vor allem Hilfestellungen bei Angriffen entweder völlig fehlen oder nur unzureichend vorhanden sind. Hier muss sich gerade im schulischen Umfeld dringend etwas ändern um sowohl Schüler\*innen als auch Lehrende zu schützen und zu unterstützen.

Mit diesen Eindrücken, den positiven und bestärkenden Rückmeldungen und den Aufgaben, die wir für unsere Bestrebungen mitnehmen konnten, gehen wir zurück in unsere Arbeit. Damit wir das Motto „Mensch sein“ nicht mehr nur zu besonderen Anlässen erleben sondern in unserem Alltag.

Katja Nonn  
Mitglied im LAS Diversity



### Grußwort der GEW Thüringen beim CSD Weimar am 11.08.2018

## Liebe Teilnehmenden des CSD Weimar, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

**als stellvertretender Landesvorsitzender der Bildungsgewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – GEW – in Thüringen freue ich mich, am Christopher-Street-Day 2018 in Weimar teilnehmen können und Euch dieses kleine Grußwort überbringen zu können.**

Es ist schön zu erleben, wie viele wir sind, dass wir bunt sind, dass wir offen, vielfältig und politisch sind. Dafür mein herzliches Dankeschön an Euch alle und vor allem diejenigen, die zur Vorbereitung und Organisation des CSD Weimar beigetragen haben.

Vor allem freue ich mich aber persönlich, als Mensch Thomas Hoffmann, dabei zu sein und gemeinsam mit Euch unser MENSCH SEIN in seiner ganzen Vielfalt feiern zu können.

MENSCH SEIN. Unter diesem Motto steht der CSD in Weimar. Ein schönes Motto, drückt es doch das Verbindende zwischen allen Menschen aus, unabhängig von geschlechtlichen und sexuellen Identitäten, von Alter, Aussehen, Herkunft, Religion, Sprache oder Kultur. Es ist gleichzeitig eine Mahnung, denn gerade durch die Nähe zum KZ Buchenwald werden wir täglich daran erinnert, dass die Akzeptanz des MENSCH SEIN leider keine Selbstverständlichkeit war – und leider auch nicht ist, was uns der Rechtsruck in der Gesellschaft zeigt. Menschenverachtende Hassprediger, die sich als „Alternative“ ausgeben, sind in unsere Parlamente eingezogen, und die Zustimmung zu ihren Positionen verharrt auf einem erschreckend hohen Niveau. So ist noch längst nicht alles gut, und vieles scheint wieder schwieriger zu werden. Offenheit und Vielfalt auf der einen Seite, Abgren-

zung und Verteufelung auf der anderen Seite. Der Kampf um gleiche Rechte und Teilhabe ist noch nicht zu Ende. Und er braucht nicht nur unsere Kraft, sondern die aller Menschen.



Aufgrund von Tabuisierung, überholten Wertevorstellungen und früherer Kriminalisierung bestehen auch heute in unseren Kitas und Schulen, aber auch an den Hochschulen und in der Weiterbildung, Vorurteile gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Inter\*- und Trans\* Menschen. Über 50 Prozent der schwulen und lesbischen Jugendlichen in Deutschland haben üble Nachrede und Mobbing erlebt. Etwa 40 Prozent sind in der Öffentlichkeit beschimpft worden, knapp ein Drittel in der Schule. Hier müssen wir deutlich machen: Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer müssen Diskriminierung und Mobbing entschieden entgegentreten und sich auf die Seite der Betroffenen stellen. Daher lautet eine der Forderungen des diesjährigen CSD in Weimar auch „Vielfalt in Jugend- und Bildungseinrichtungen – Akzeptanzförderung durch Bildung“.

Die GEW macht sich stark für Vielfalt. Schon traditionell gestaltet unser Landesausschuss Diversity im Rahmen des CSD Weimar eine Veranstaltung zu einem bildungspolitischen Thema. Dieses Jahr am Mittwoch, 15. August um 18 Uhr im MonAmi ein Vortrag mit Diskussion zum Thema „Rassismus und HeteroSexismus in Thüringer Erstlesebüchern“.

Kinder und Jugendliche müssen in den Bildungseinrichtungen sichere Rahmenbedingungen haben, in denen sie sich frei von Angst entwickeln können. Es braucht dazu sensible Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und Eltern, die Identitätssuche pädagogisch begleiten und Räume für Austausch und Rückzug ermöglichen. Orte ohne Angst, dahin müssen sich Bildungseinrichtungen entwickeln. Der Thüringer Bildungsplan ist dafür nur ein Hilfsmittel. Was es noch vielmehr braucht, ist Neugier, Verständnis, Offenheit und eine klare Haltung.



Katja Nonn und Thomas Hoffmann auf dem CSD Weimar 2018 - Foto: Matthias Gothe

**In diesem Sinne wünsche ich uns allen im Namen der GEW Thüringen einen spannenden Christopher-Street-Day hier in Weimar. Kämpfen müssen wir noch eine Weile, für heute aber gilt: Lasst uns unser MENSCH SEIN feiern.**



Thomas Hoffmann  
stellvertretender Landesvorsitzender



## Private Krankenversicherung

Leistungsstarke Gesundheitsvorsorge für Beamte

Die HUK-COBURG ist ein starker Partner, auch wenn es um Ihre Gesundheit geht:

- Stabile und günstige Beiträge für Beamte und Beamtenanwärter
- Geld zurück: aktuell bis zu vier Monatsbeiträge Rückerstattung bereits ab dem ersten leistungsfreien Kalenderjahr – Beamtenanwärter erhalten sogar bis zu sechs Monatsbeiträge Rückerstattung
- kompetent für den öffentlichen Dienst – die HUK-COBURG ist der größte deutsche Beamtenversicherer

Wir beraten Sie gerne:

Geschäftsstelle Erfurt

Juri-Gagarin-Ring 53, 99084 Erfurt

Telefon 0800 2 153153 – Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen

thomas.schmidt@HUK-COBURG.de



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig

Informationsblatt der GEW-Landesrechtsstelle 02/2018

## Abordnung und Versetzung

Was ist eine Abordnung? Was ist eine Versetzung?  
 Welche Unterschiede gibt es bei angestellten und verbeamteten Lehrkräften?  
 Wie sieht die Mitbestimmung des Personalrats aus?



Informationsblatt der GEW-Landesrechtsstelle 03/2018

## Mutterschutz

Was sind die Rechtsgrundlagen? Muss ich eine Schwangerschaft mitteilen?  
 Was ist ein Beschäftigungsverbot? Welche Schutzfristen gibt es?  
 Wie sieht es aus mit den Stillzeiten? Welchen Kündigungsschutz gibt es?



Informationsblatt der GEW-Landesrechtsstelle 04/2018

## Rund um den Ruhestand von Beamtinnen und Beamten

Wie lange beträgt die Wartezeit? Welche Altersgrenze gibt es? Was ist ein „Ruhestand auf Antrag“?  
 Gibt es eine Altersgrenze wegen Schwerbehinderung? Wie hoch ist der Versorgungsabschlag?  
 Wie hoch ist die Beamtenversorgung? Gibt es ruhegehaltsfähige Dienstbezüge?  
 Was ist eine ruhegehaltsfähige Dienstzeit? Gibt es Höchstgrenzen der Beamtenversorgung?  
 Was ist eine Mindestversorgung? Kann man in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit versetzt werden?  
 Wie muss ich die Versetzung in den Ruhestand beantragen? Wie sieht es im Ruhestand mit der Beihilfe aus?  
 Wie sind die Regelungen bei einer zusätzlichen Rente und der VBL?

Informationsblatt der GEW-Landesrechtsstelle 05/2018

## In Planung: Pauschale Beihilfe für Thüringen

Was ist eine Abordnung? Was ist eine Versetzung?  
 Welche Unterschiede gibt es bei angestellten und verbeamteten Lehrkräften?  
 Wie sieht die Mitbestimmung des Personalrats aus?



Alle aufgeführten Informationen sind hier zu finden:  
[www.gew-thueringen.de/recht](http://www.gew-thueringen.de/recht)

Nr. 6/2018


 Gewerkschaft  
 Erziehung und Wissenschaft  
 Thüringen
// **INFORMATIONSBLATT DER GEW-LANDESRECHTSSTELLE** //**Rechte und Pflichten der Lehramtsanwärter<sup>1</sup>**

Rechte und Pflichten der Lehramtsanwärter (LAA)	Rechtsgrundlagen	Bemerkungen und Erläuterungen
Allgemeine Grundlagen		<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>
Berufung		
Dienstaufsicht		
Fachaufsicht		
Weisungsbefugnis		
Dauer		<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> </ul>
Zuweisung		
Anwärttervertretung: zur Mitwirkung in Angelegenheiten der Ausbildung		
Mentoren		
Ausbildung an den Schulen		

Art des Unterrichts		• •
Lehrproben		
Verlängerung Vorbereitungsdienst		• •
Unterricht		
Aufgaben der Lehrer in Bezug auf LAA		
Urlaub		
Entlassung		Entlassung auf Antrag oder aus wichtigem Grund insbesondere bei: • • •
Zweite Staatsprüfung		Befähigung für das Lehramt

**Materielle Ansprüche**

Besoldung		
Anwärterbezüge		• • •  (Stand seit 1.1.2018)
Familienzuschlag		    (Stand seit 1.1.2018)
vermögenswirksame Leistungen		
Beihilfe		Beihilfe wird als Ergänzung der aus den laufenden Bezügen zu bestreitenden Eigenvorsorge gewährt • • •
Reisekosten		

GEW-Landesrechtsstelle  
15.08.2018

1 - Aus Layoutgründen wurden im gesamten Text nur die männlichen Bezeichnungen verwendet. Selbstverständlich sind ebenso alle weiteren Geschlechter gemeint.

V.i.S.d.P.: Dr. Michael Kummer / GEW Thüringen / Heinrich-Mann-Straße 22 / 99096 Erfurt  
Kontakt Landesrechtsstelle: Tel.: 0361 / 590 95 50 / E-Mail: rechtsstelle@gew-thueringen.de

Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Es ist nicht gestattet, die Beiträge zu bearbeiten, sie für Nichtmitglieder zu vervielfältigen und zu veröffentlichen.

Mit Direktbank und  
bundesweitem Filialnetz

## Für mich: das kostenfreie Bezügekonto<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Voraussetzung: Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied  
<sup>2</sup>Voraussetzung: Neueröffnung Bezügekonto, Gutschrift auf Ihr Bezügekonto  
<sup>3</sup>Nur Hauptkarte, Voraussetzung: GEW-Mitgliedschaft; alternativ auch Mastercard® Classic mit gleichen Leistungen möglich

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel das Bezügekonto mit kostenfreier Kontoführung.<sup>1</sup>

### Vorteile für GEW-Mitglieder:

- 50,- Euro Gutschrift bei Kontoeröffnung<sup>2</sup>
- Kostenfreie Kreditkarte Visa ClassicCard<sup>3</sup>

Informieren Sie sich jetzt über die **vielen speziellen Vorteile** Ihres neuen Kontos für Beschäftigte im öffentlichen Dienst:  
Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder [www.bbbank.de/gew](http://www.bbbank.de/gew)

### Jetzt informieren:

In unserer Filiale am Fischmarkt 4 in Erfurt oder unserer Direktbank. Alle Vorteile für GEW-Mitglieder auch unter [www.bbbank.de/gew](http://www.bbbank.de/gew)



Vorteile für  
GEW-Mitglieder!



**BB** Bank

Die Bank für Beamte  
und den öffentlichen Dienst

### Saalfeld-Rudolstadt

#### Lehrer\*innentag der GEW Saalfeld-Rudolstadt

Am 14. Juni 2018 hatte der GEW-Vorstand des Kreisverbands Saalfeld-Rudolstadt zur traditionellen Lehrertagsveranstaltung geladen.



Foto: Heike Winzer

Waren in den vergangenen Jahren die Volkstädter Porzellanmanufaktur und die Morassina in Schmiedefeld entsprechende Treffpunkte, war dieses Mal mit den Thüringer Bauernhäusern in Rudolstadt erneut ein attraktives Ziel ausgewählt worden. Bei herrlichem Sommerwetter fand die Einladung regen Zuspruch durch Mitglieder und Gäste.

Pünktlich um 16.30 Uhr begann die Veranstaltung mit Oliver Bergmann, welcher in der Tracht eines Thüringer Buckelapothekers erschien - und auch diese Rolle übernahm. Kenntnisreich, temperamentvoll und sehr unterhaltsam führte er durch die, im 17. Jahrhundert errichteten, Gebäude und den Bauerngarten.

Dabei machte er die Gruppe während der Besichtigung von originalen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen mit dem bäuerlichen Leben in Thüringen vertraut. Die farbenfrohen Einrichtungsgegenstände und der Hausrat, mit teilweise humorvollem Zuschnitt, beeindruckten sowohl durch Formschönheit als auch Zweckmäßigkeit. Sehenswert war auch die, in einem Haus aus Birkenheide untergebrachte, alte Dorfapotheke aus Rohrbach, die als regionale Besonderheit anhand ihrer Einrichtung einen Hinweis auf den Olitätenhandel im oberen Schwarzatal gab. Durchaus erstaunt nahmen manche Kollegen zur Kenntnis, dass die „Thüringer Bauernhäuser“ als das älteste Freilichtmuseum Deutschlands gelten.

Nach erlebnisreichen anderthalb Stunden waren sich die Teilnehmer\*innen einig: es war ein gelungener Nachmittag. Der Tag klang anschließend mit einem gemütlichen Beisammensein im griechischen Restaurant „Rhodos“ aus.

Gunter Steiner

### Weimar

#### Lachen und Unterhaltung im Kabarett

Wir wollen an die nur für unsere GEW- Mitglieder und ihre Partner\*innen am 13.09.2018 ab 18:30 Uhr gebuchte Kabarettvorstellung „SinnFlut“ mit Robby Mörrer am Theaterplatz Weimar erinnern.

Robby Mörrer ist kein Unbekannter, er moderiert auch fürs MDR-Fernsehen und wird uns sicherlich mit seinem Programm „Was weg ist, brummt nicht mehr!“ zum Schmunzeln bringen. Das sind z. B. Kurbeln für Autofenster, Rentnerbänke in den Dörfern oder Kinder, die allein groß werden ...

Wir haben noch Plätze frei am 13.09., 18.30 Uhr! Die Hitze ist dann weg und davor oder danach kann man noch schön in Weimar bummeln gehen. Wir übernehmen für unsere Kolleg\*innen den vollen Preis und eure Begleitung zahlt nur 5 Euro.

Wir freuen uns auf Eure spontane Zusagen, am 11.09. sind wir in unserem Büro von 15 bis 17 Uhr telefonisch unter 03643 · 742 901 erreichbar.

Euer KV Weimar

### Altenburger Land

#### Frühjahrstreffen in Rositz

Eine Gemeinde, gelegen im tiefen Osten Thüringens, war im April Ziel des alljährlichen Frühjahrstreffens der Senior\*innen des KV Altenburger Land.

Der Bernsteinhof, ein denkmalgeschützter Vierseithof, und die Heimatscheune hatten zur Besichtigung „eingeladen“. Besonders interessant fanden wir den Teil der Ausstellung in der Heimatscheune, der sich mit der Geschichte der Rositzer Schule beschäftigte. Einige der Anwesenden wurden doch hier an ihre ersten Schritte erinnert, die sie bei der Herausbildung junger Menschen zu Persönlichkeiten getan hatten. Wie immer wurde der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Gasthof ausgewertet.

Wolfram Boide

p.s.: Einige Plätze zu unserer Ausfahrt ins Bratwurstmuseum sind noch frei.

### Gotha

#### Vorabinformation

Der Kreisvorstand der GEW Gotha lädt am Samstag, den 01.12.2018 seine Mitglieder zur traditionellen Weihnachtsfahrt ein. Ziel ist in diesem Jahr der Weihnachtsmarkt in der historischen Altstadt von Leipzig. Auf der Hinfahrt werden wir den Fabrikverkauf von Griesson De Beukelaer besuchen.

Alle weiteren Informationen können Sie in der Oktoberausgabe der tz unter den Berichten aus den Kreisen nachlesen. Bitte schon einmal vormerken!

Ihr Kreisvorstand der GEW Gotha



*Klasse Reisen. Weltweit*

#### Klassenfahrten-Reisefinder mit BUDGETPLANER

Holen Sie das Maximale aus einem vorgegebenen Reisebudget.

- Teilnehmerzahl, Budget, Wunschkdatum eingeben
- sofort Preis für alle Saisonzeiten erfahren!
- Rundum-Sorglos-Paket für Kursfahrten, Studienreisen ...

NEU

Tausende Schüler & Lehrer buchen immer wieder – weil es sich lohnt!

Schulfahrt Touristik SFT GmbH  
Herrengasse 2  
01744 Dippoldiswalde

Ihr Reiseveranstalter  
Tel.: 0 35 04/64 33-0  
[www.schulfahrt.de](http://www.schulfahrt.de)

Service-Center Frankfurt 069/96 75 84 17



## Gotha

### Kreisvorstand der GEW Gotha unterstützt Schüler und Schülerinnen der „Andreas Reyherschule“ in ihrem sozialen Engagement

Soziales Engagement muss belohnt werden. Um die Unkosten der Beteiligten so gering wie möglich zu halten, suchten die Schüler und Schülerinnen nach Sponsoren für ihr Ticket nach Berlin. Bereits zum zweiten Mal unterstützte der Kreisverband Gotha die Fahrtkosten.

Vom 20. bis 24. Mai 2018 veranstaltete das von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) in Berlin den jährlichen Jugendkongress. Unter dem Motto „Engagiert für Demokratie“ beschäftigten sich 450 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus ganz Deutschland in über 60 Workshops und Außenforen mit zivilgesellschaftlichem Engagement und Fragen der Partizipation von Jugendlichen. Dabei wurden so vielfältige Themen wie z. B. Antisemitismus und Islamfeindlichkeit, Konfliktmanagement und Digitalisierung oder die deutsche Geschichte bearbeitet.



die Gelegenheit zum Kennenlernen neuer Themen, Methoden oder Experten. Gemeinsam mit dem BfDT haben sie der Öffentlichkeit gezeigt, dass sich junge Menschen aktiv für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie einbringen und dies bereits vielfältig tun.

Die Jugendlichen waren z. B. in der Gedenkstätte Hohenschönhausen, besuchten die Moschee des Bosnisch Islamischen Kulturzentrums und das Konzentrationslager Sachsenhausen. Sie lernten Strategien im Umgang mit Stammtischparolen, beschäftigten sich mit Kinderarmut in Deutschland, erfuhren etwas über die Schule in der DDR und stellten ihre Rhetorik auf den Prüfstand. Das war nur ein kleiner Einblick in das vielfältige Programm des BfDT. Die Einladung der Jugendgruppe zum Jugendkongress war auch ein Dank für das bereits geleistete große Engagement.

„Ich war begeistert von der tollen Zusammenarbeit der Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen“ oder „Zivilgesellschaftliches Engagement ist für alle von uns Ehrensache“, das waren die Meinungen von zwei Jugendlichen.

Ein herzliches Dankeschön an alle die geholfen haben, dass diese Fahrt ermöglicht werden konnte.



Von der Regelschule „Andreas Reyher“ reisten in diesem Jahr sechs Jugendliche nach Berlin, um sich mit anderen jungen Engagierten auszutauschen und neue Ideen und Anregungen für ihr eigenes Engagement zu erhalten. Der Jugendkongress „Engagiert für Demokratie“ bot den Jugendlichen



## Ilm-Kreis

### Ehrungsveranstaltung der Jubilare und Wahl des Kreisvorstandes

Liebe Mitglieder des GEW-Kreisverbandes Ilm-Kreis, wir würden uns freuen, wenn wir Euch am Freitag, den 16. November 2018, um 17.30 Uhr im Saal der Gemeindegaststätte Haarhausen (Die Lange Straße 3) begrüßen könnten.

Unsere gemeinsame Veranstaltung beginnt mit der Ehrung der Jubilare. Im Anschluss finden die Verabschiedung und die Wahl des neuen Kreisvorstandes statt. Nachdem wir uns an einem reichhaltigen Buffet gestärkt haben, beginnt der kulturelle Teil des Abends. Geplant ist eine Kabarettaufführung mit Isabel Arnold (alias: HüperBel; [www.hueperbel.de](http://www.hueperbel.de)) und danach kann bei Musik das Tanzbein geschwungen werden.

Auch zu diesen Programmpunkten bist Du mit einer Partnerin/einem Partner herzlich eingeladen. Sollte Deine Partnerin/Dein Partner ebenfalls GEW-Mitglied sein, kostet die Eintrittskarte für sie/ihn 5,- €, für Nichtmitglieder 20,- €.

Die Karten können im Vorverkauf am 19.09.18 und 17.10.18 im Büro (16:00 bis 18:00 Uhr) erworben werden. Auch Sammelabrechnungen sind möglich.

Anmeldungen können im Büro oder per Mail:

[kv.ilm-kreis@gew-thueringen.de](mailto:kv.ilm-kreis@gew-thueringen.de) oder [ziolcom2@gmx.de](mailto:ziolcom2@gmx.de) erfolgen.

Der Kreisvorstand



## Nordhausen

### Neuer GEW-Kreisvorsitzender und anstehende Termine

Der im März neu gewählte Kreisvorstand der GEW traf sich zu Beginn des neuen Schuljahres, um Termine zu planen und nochmals über den Vorsitz zu sprechen. Unsere langjährige Vorsitzende Cordula Körner geht im nächsten Schuljahr in Rente. Einstimmig wurde Jürgen Lauer als Vorsitzender und Anja Hoyer als Stellvertreterin gewählt.

Das erste Treffen der Mitglieder fand am 23. August 2018 im Sonneneck/Gehege in Nordhausen statt.

Unsere diesjährige Studienfahrt führt uns am 16. September 2018 nach Leipzig zum MDR und anschließend ins Neuseenland.

Abfahrt des Busses ist 7.30 Uhr ab Bleicherode und 8.00 Uhr ab Nordhausen. Die Plätze sind bereits alle ausgebucht.

Am 27. November 2018 folgt dann ein weiterer Punkt unserer Vorhaben. Der KV lädt in die Traditionsbrennerei zu einem speziellen Programm ein. Dieses findet von 18.00-20.00 Uhr statt. Bitte informiert Euch bei Eurer Vertrauensperson betreffs Planung der Teilnehmer\*innen. Die Anzahl ist begrenzt, wer sich spät entscheidet, kann eventuell nicht mehr berücksichtigt werden.

i.A. Karin Greiner, Der Kreisvorstand

## Schmalkalden-Meiningen

### Mitgliederfahrt nach Weimar

Liebe Kollegen, unsere diesjährige Mitgliederfahrt findet am Samstag, dem 13.10.2018, statt. Sie führt nach Weimar mit Besuch des Zwiebelmarktes und der Anna-Amalia-Bibliothek. Auf dem Rückweg werden wir gemeinsam zu Abend essen.

Abfahrt ist am Busbahnhof Schmalkalden um 9.30 Uhr, am Bahnhof Meiningen um 10.00 Uhr.

Ankunft ist in Meiningen ca. 20.00 Uhr und in Schmalkalden ca. 20.30 Uhr.

Für unsere GEW-Mitglieder ist die Fahrt kostenlos, Gäste bezahlen einen Unkostenbeitrag von 25,00 €.

Eure Rückmeldungen erwarten wir bis spätestens zum 28.09.2018, mit Angabe des Zustiegsortes.

E-Mail: [kv.schmalkalden-meiningen@gew-thueringen.de](mailto:kv.schmalkalden-meiningen@gew-thueringen.de)

Fax: 03693 · 50 17 141

Post: z. Hd. Elke Hartmann, Am Wandervogel 46, 98617 Meiningen

Wir geben euch ebenfalls bekannt, dass wir am Mittwoch, dem 24.10.2018, wieder aktiv werden wollen, diesmal mit „Zumba“ für Ältere.

Ort: Volkshochschule Meiningen

Zeit: 15.30 Uhr

Anmeldeschluss ist hier der 19.10.2018.

Der KV freut sich auf Euch!



Anna-Amalia-Bibliothek - CC - NoRud



Mein  
Anwalt.

Mein  
Recht.

- Arbeitsrecht
- Verwaltungsrecht

mit besonderer  
Spezialisierung auf  
Öffentliches Dienstrecht  
Lehrerdienstrecht  
Schulrecht

- Medizinrecht
- Urheber-  
und  
Medienrecht
- Onlinerecht

*Ihre Anwälte*

Matthias Wiese  
Dr. Katharina Laschinski  
Jan Kühne (in Anstellung)  
in Zusammenarbeit mit  
Dr. Peter Hauck-Scholz



Fischmarkt 6 · 99084 Erfurt  
FON + 49.361.347 90-0  
www.wiesekollegen.de

Neuerscheinung

# Inklusive Bildung in Schulen

Heft 2/2018 der von der GEW herausgegebenen Zeitschrift „DDS – Die Deutsche Schule“ befasst sich im Themenschwerpunkt mit den Ergebnissen größerer, bereits abgeschlossener Evaluationsstudien zu inklusiver Bildung.

B. Lütje-Klose, P. Neumann, E. Wild und J. Gorges (Bielefeld) analysieren in der „Bielefelder Längsschnittstudie zum Lernen in inklusiven und exklusiven Förderarrangements“ die **psychosoziale und die Leistungsentwicklung von Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf von der 3. bis zur 5. Klasse** in unterschiedlichen Fördersettings. M. Vock, J. Kretschmann, A. Westphal (Potsdam) und A. Gronostaj (Berlin) stellen Ergebnisse des **Brandenburger „Pilotprojekts Inklusive Grundschule“** vor und berichten u.a. über das Erleben des Klassenklimas und des Angenommenseins durch die Lehrkraft. R. Werning, K. Mackowiak, A. Rothe und C. Müller (Hannover) präsentieren **Befunde aus der Begleitforschung zur inklusiven Grundschule in Niedersachsen** und identifizieren Gelingensbedingungen und Herausforderungen. K. D. Schuck, W. Rauer, M. Kulik (Hamburg) und D. Prinz (Münster) berichten aus dem **Hamburger Projekt „Evaluation der inklusiven Bildung in Schulen“**, im Rahmen dessen Schüler\*innen von der 2. bis zur 4. Klasse an Grundschulen und Regionalen Bildungs- und Beratungszentren begleitet wurden. Im abschließenden Beitrag kommentiert U. Preuss-Lausitz (TU Berlin) die Befunde.

Die DDS kann online – auch einzelne Artikel – und gedruckt bezogen werden. Abstracts zu den Beiträgen sowie Bestellmöglichkeiten unter: [www.dds-home.de](http://www.dds-home.de)

Sylvia Schütze

110. Jahrgang, Heft 2, 2018

Die  
Deutsche  
Schule

Zeitschrift für  
Erziehungswissenschaft  
Bildungspolitik und pädagogische Praxis

**DDS**

Herausgegeben von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

2  
2018

## Inklusive Bildung in Schulen

Birgit Lütje-Klose/Phillip Neumann/Julia Gorges/Elke Wild  
Die Bielefelder Längsschnittstudie zum Lernen  
in inklusiven und exklusiven Förderarrangements  
(BiLieF) – Zentrale Befunde

Miriam Vock/Anna Gronostaj/Julia Kretschmann/Andrea Westphal  
Soziale Integration von Kindern mit sonder-  
pädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen  
Unterricht in der Grundschule (PING)

Rolf Werning/Katja Mackowiak/Antje Rothe/Carina Müller  
Inklusive Grundschulen in Niedersachsen

Karl Dieter Schuck/Wulf Rauer  
Die Entwicklung schulfachlicher Kompetenzen und  
der emotional-sozialen Schulerfahrungen (EiBiSch)

Doren Prinz/Marta Kulik  
Gelingensbedingungen und Hemmnisse inklusiver  
Bildung (EiBiSch)

### Diskussion zum Schwerpunktthema

Ulf Preuss-Lausitz  
Inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung  
auf dem Prüfstand

# Wer zuletzt lacht...

